

Graf Westarp zur Lage.

Die Rolle Amerikas.

Graf Westarp erklärte auf einer deutsch-nationalen Landesverbandssammlung in Karlsruhe:

Der Blick auf das Ausland

löst es nicht möglich erscheinen, dem von Irland gemachten Vorstoß, als eine Angelegenheit zu behandeln, die lediglich zwischen Frankreich und Deutschland zu erledigen wäre. Das letzte Wort hat unzweifelhaft Amerika zu sprechen. Auch Herr Lamont von der Firma Morgan fordert, wie viele andere, die Revision des Dawesabkommens mit der Begründung, daß die Fortsetzung der deutschen Sachleistungen eine allgemeine wirtschaftliche Depression und damit auch für Deutschland die Unmöglichkeit, das Dawesabkommen zu erfüllen, zur Folge haben müßte. Herr Lamont betont, daß nur, falls Frankreich seine Schuld durch Annahme des Beranger-Mellon-Abkommens anerkenne, Amerika bereit sein werde, Frankreich durch Aufnahme der deutschen Eisenbahnobligationen, für deren Fortgabe es politische Verpflichtungen an Deutschland machen will, zu helfen. Dadurch werde aber die ganze Frage der Kriegsschulden, so erklärt Lamont, aufgerollt und zu einer Konferenz reich gemacht werden.

Zur eine Sachverständigenkonferenz stellt Lamont zur Erörterung: Feststellung einer bestimmten Summe und eines bestimmten Termins für die Demoschulung, Herabsetzung oder Streichung der deutschen Währungsleistungen, eine internationale Antitrust-Gesetzgebung, das Dawesabkommen, an Frankreich, Belgien und eventuell Italien, Herabsetzung der sonstigen Kriegsschulden an Amerika und England.

Aus dieser Sachlage ergibt sich die Mahnung, nicht alles, so, wie etwa die Herren Reichsgraf, Georg Bernhard und andere sozialistische und kapitalistische Kreise hier vorstellten,

alles auf die französische Karte

zu legen. Wir sind nicht die „ewig Gehtigen“, sondern wir müssen uns auf neueste Erfahrungen stützen. Wir behaupten, daß in Frankreich die alte Einseitigkeit auf Kampf gegen Deutschland und den Rhein noch nicht abgeworfen ist. Die deutsche Politik muß mit den anderen Mächten des Westeuropas in enger Fühlung bleiben. Sie darf sich den Weg zur Annäherung an neue Machtkonstellationen, wie sie sich jetzt im Mittelmeer zu ergeben scheinen oder an den Dänen nicht verwehren, insbesondere aber die weiteren Verhandlungen mit im Rahmen anderer Beziehungen zu Vereinigten Staaten führen. Engländer, Franzosen und Amerikaner sollten auch in den Verhandlungen über die Währungsfrage gehalten werden.

Zur Frage der Regierungsbildung

so erklärte Westarp, ist es richtig, daß die Stellung, die inzwischen vom Zentrum und Volkspartei eingenommen worden ist, die Möglichkeit eines Zusammenstoßes der staatsbürgerlichen Kräfte zur Vermeidung der Gefahr im Reich und Preußen und Sachsen nicht bessert hat. An den Parteien der Mitte liegt es, wie lange sie noch die starken nationalen und national-liberalen, politischen und wirtschaftlichen Kräfte, die in der stärksten bürgerlichen Partei vereint sind, weiter auszuhalten wollen. So lange die Mitte die Verantwortung tragen will und in der Stellung der Opposition zu bestehen, werden wir unsere politische Arbeit auch in der Opposition weiterzuführen und auf Erfolg fortsetzen. Persönliche und parlamentarische Schürfen sind in den Auseinandersetzungen mit der Mitte zu vermeiden.

Gespräch mit Pat und Patachon.

Von Eduard Epke.

Das vornehme, große Hotel ist in diesem Aufzuge in einer Tanzpause während des Jubiläumstanzes blüht inwendig wie ein Hund das Gerücht auf. Pat und Patachon kommen herein. In der Tanzpause herrscht eine gewisse Erregung. Der Platz ist in diesem Augenblicke lustig; die lächeln, grinsen, lachen und tanzen. Langsam und unheimlich und ohne die gewöhnliche Virtuosität; der deutsche General, ein bekannter Feldherr im Weltkrieg, bespricht in seiner Leidenschaft die Ereignisse der letzten Jahre. Er ist so reges Interesse für die auffallend epische Schönheit der dunklen Spanierin, die bisher die Wohlthat aller Götter beschützte, für den Augenblick verloren; in einem Augenblicke der Sonne des amerikanischen Generalen seinen Erzähler mit Fragen über das berühmte Kommando. Der Generaldirektor flüchtet durch die Gellingsräume; mit einem Schmunzeln befragt er das Gerücht; Pat und Patachon kommen heute abend, mit ihnen eine berühmte amerikanische Filmdiva, Agnes Beterien, und ein großes Filmensemble, 35 Personen.

Während beim Souper hat alle Blicke den Filmenensemble zugewandt. Patachon, der kleine lächliche, bunte Madon, hat seine Frau und sein liebes, weißblondes prächtiges Wädeln mitgebracht hat, wird bald erkannt. Schmeißt er Pat, Carl Schmitt, zu erkennen; denn im Saale, an den Tischen der Filmenische mehr oder weniger, glanzvolle, zarte Herren. Das Publikum kann sich nicht einigen. Dem geliebten Repertoirepaar ergeht aber nicht ein Wort, fastlicher Mann mit träumerischen Augen und gemessenen Gehen. Während, der Lomide Pat gleich.

Länger der Wädeln aber einem Wädeln, als einem Filmhändler.

Nach dem Abendessen sitzen wir beim Wodka im Tanzraum; ich kann mich nun mit Pat unterhalten, und der erste Eindruck, daß ich noch keine Persönlichkeit empfinden mich nur befriedigt und erheitert. Während Herr Madon, der kleine, rundliche Patachon, flüchtig einen Jimmy und Bines

Pariser Dements.

Die „Volter Nationalzeitung“ bringt folgende Pariser Sonderinformation: Im Pariser Außenministerium wird erklärt, die deutsch-französische Annäherungspolitik müsse auf eine breitere Basis gestellt werden. Frankreich werde der Räumung des Westlandes zunächst nicht zustimmen. Hinsichtlich der Rückgabe der Städte, Eisen und Malmedy an Deutschland beharrt Frankreich auf der absoluten Unantastbarkeit des Versailler Vertrages und des Locarnoabkommens.

Zu beachten ist, daß die „Volter Nationalzeitung“ wenig deutschfreundlich ist.

Die Pariser Außenminister demontieren nochmals die Auslandsbeziehungen vor einer Verminderung der Wehrleistungsstärke um ein Armeekorps. „Figaro“ schreibt, nichts liegt so fern, als diese Wehrungen in deutschen Zeitungen begründen könnten. Das „Voltaire“ (Journal) schreibt: Nach unten Informationen werden neue Abbaumaßnahmen erst dann wieder eintreten können, wenn der deutsch-französische Finanzvertrag unterzeichnet ist; aber auch dann nicht in der Stärke eines Armeekorps.

Aus dem Lande.

Im Preussischen Landtag schloßte gestern zu nächst ein Antrag des Abg. Pieck (Komm.), den kommunalistischen Antrag auf Aufhebung des Demonstrationverbots für Berlin anlässlich der Verhandlungen über die Hohenzollernfrage zu beraten, unter großem Lärm der Kommunisten am 21. Dezember auch in gleichem Kraftiger und demokratischer Abgeordneter. Dann lehnt das Haus die Einbringung des förmlichen bei den Verhandlungen über die Hohenzollernfrage ausgeschlossener Kommunisten gegen den Ausschluß als unbegründet ab. — Es folgt die Beratung der vom Hauptauschuß zusammengefaßten

Erwerbslosen-Anträge.

Der Hauptauschuß empfiehlt a. e. die Annahme eines monatlich höchstmöglicher die geplante Erwerbslosen-Förderung verabschiedet werden und die produktive Erwerbslosen-Förderung in erster Form als Volkswirtschaft von Reich, Staat und Gemeinden in Angriff genommen werden soll. Außerdem wird das Staatsministerium beauftragt, unverzüglich im Anliehe mege 35 Millionen für die produktive Erwerbslosen-Förderung aufzubringen und ein verstärktes Wohnungsbauprogramm durchzuführen. — In der allgemeinen Aussprache entwidet der Abg. Hartfeld (Soz.)

das Programm der Sozialdemokraten

für die Bekämpfung der Erwerbslosigkeit und bezeichnet die Arbeitslosigkeit als Folge des kapitalistischen Systems. Er fordert Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und Stärkung der Gewerkschaften sowie Sicherung des Goldbarwertes für den Arbeiter als Gegenmittel gegen den Kapitalismus. (Jahrheft h. Kommunisten sollen ihre ideo-kratischen Forderungen aufgeben und praktische Gemeinwohlpolitik treiben. Dann würde der Einfluss der Arbeiterschaft groß werden und den Einfluss der bürgerlichen Kreise zurückdrängen. Abzulehnen ist die Forderung nach Einführung der Arbeitsdienstpflicht. So lange, wie bis jetzt, nur das kapitalistische Profitinteresse für die Unternehmer maßgebend ist, würde die Wirtschaft niemals gelanden.

Das Haus stimmt den Anträgen des Hauptauschusses mit großer Mehrheit zu und schloß darauf die Besprechung der Madonbauge und Flugzeugfrage ab. Es scheint das es dabei zu besonderen aufregenden Szenen gekommen oder daß neue Gesichtspunkte herorgetreten wären. Die

einigen Anträge gingen an den Reichsausschuß, ebenso auch ein kommunalistischer Antrag auf Erleichterung der Strafvollzugsbestimmungen für die politischen Gefangenen. Der letztere Antrag ist anlässlich des Hungerstreiks politischer Gefangener im Kottbuser Gefängnis entstanden.

Die Siegesallee bleibt.

Etwas selbster ist es erst, als der kommunalistische Antrag auf Einstellung der Renovierungsarbeiten an der Berliner Siegesallee und auf Abbruch der Siegesallee im Wege der Restlosarbeiten zur Beratung kam. Der Kommunist Barfels-Kreisel nahm sich die „Hohenzollern-Legende“ vor und leitete ein erheitert lautes Auditorium Hohenzollerngeschichte, wobei er nicht einen der Repräsentanten des Hauses übergang, ließ sie in der Siegesallee in Stein gebauen werden. Als er jedoch die Königin Zule in angriff, verließen unter lautem Beifall die Angehörigen der Hofkapelle den Saal. Die Kommunisten hatten keinen Beifall.

Der Sozialdemokrat Meyer-Berling trat gegen die Weiterführung der Erneuerungsarbeiten an der Siegesallee, alle auf, weil in ersten Zeiten für solche Zwecke kein Geld ausgemessen werden sollte. Er wollte aber den kommunalistischen Antrag, um ihn zu mildern, der Ausschluß überlassen. Gegen die Fortführung wurde von einer Mehrheit im Hause abgesehen, ebenso der kommunalistische Antrag selbst.

Am Freitag wird das Haus die Hohenzollernvorlage endlich verabschieden, über kommunistische Mißtrauensentzoge gegen das Staatsministerium entscheiden und dann auf einige Wochen in die Ferien gehen.

Zur Verbilligung des Wohnungsbaues.

Die demokratische Fraktion des Preussischen Landtages hat folgende kleine Anfrage eingebracht: Der Zeitpunkt ist gekommen, wo von der Regierung nach jahrelanger Wohnungsnot die Möglichkeit der Erbauung von Wohnungen in Anbetracht ihres Eintommens nicht mehr befragt werden können. Da die Preise für Baustoffe, Löhne usw. außerordentlich hoch sind, ist es nicht möglich, auf der Basis der jetzigen Preise zu bauen. Die Regierung wird ersucht, die Preise für Baustoffe, Löhne usw. zu senken, um die Erbauung von Wohnungen zu ermöglichen. Die Regierung wird ersucht, die Preise für Baustoffe, Löhne usw. zu senken, um die Erbauung von Wohnungen zu ermöglichen.

Industrie und Arbeiterschaft.

Stellungnahme des Reichverbandes der Deutschen Industrie.

Der Vorstand des Reichverbandes der Deutschen Industrie hat gestern unter dem Vorsitz des Geschäftsführers Dr. H. Weisner zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des Reiches außerordentlich stark besetzten Sitzung in Berlin zusammen. Auf der Tagesordnung stand in erster Reihe eine Aussprache über die Dresdener Mitgliederentscheidung. Der Vorstand erklärte sich nach eingehender Aussprache einstimmig mit einer vom Präsidium vorgelegten Einleitungsrede einverstanden, die folgenden Wortlaut hat:

„In der heutigen Präsidial- und Vorstandssitzung des Reichverbandes der Deutschen Industrie wurde in Verbindung mit einer Besprechung der Ergebnisse der diesjährigen Mitgliederentscheidung auch die Rede des Herrn Dr. Silberberg „Das industrielle Unternehmertum in der Nachkriegszeit“ eingehend er-

örtert. Als Ergebnis dieser Aussprache wird folgendes einstimmig festgestellt: Die Mitglieder des Reichsverbandes der Deutschen Industrie sind bei ihren Reden und Beiträgen in keiner Weise gebunden. Sie haben das Recht, ihre Meinung frei zu äußern und sind kein Mehrheitsstimm unterworfen.

Präsidentium und Vorstand sind der Auffassung, daß sowohl das Bestehen der Unternehmertum als auch die Aufforderung zur Zusammenarbeit zwischen Unternehmer und Arbeiterschaft nur eine neue Betonung der aus bisher von den Spitzenorganisationen der Industrie verfolgten Ziele darstellen. Präsidentium und Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie begreifen alle Bestrebungen, die gefördert sind, die Zusammenarbeit zwischen Unternehmer und Arbeiterschaft zu fördern. Zu den parteipolitischen und parteiatischen Auslegungen und Auswertungen der Rede des Herrn Dr. Silberberg nehmen Präsidentium und Vorstand keine Stellung, da es nicht Aufgabe des Reichsverbandes der Deutschen Industrie ist, Parteipolitik zu treiben.“

Ein Bergbauschutzgesetz.

Das Reichswirtschaftsministerium hat sich für die Einbringung eines Bergbauschutzgesetzes entschieden, das seit Jahrzehnten von der deutschen Bergbauerschaft gefordert wird. Der Entwurf des Bergbauschutzgesetzes ist Anfangs November dem Reichsamt für Bergbau und Salzwerke mit dem Bergbauschutzgesetz dem Reichstag vorgelegt werden.

Um den internationalen Achtstundentag.

Auf der Tagung des Verwaltungsrats des Internationalen Arbeitssamites in Genf erklärte gestern namens der deutschen Regierung Ministerialrat Feig, daß bereits ein Arbeitsschutzgesetz ausgearbeitet ist, bei der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens vorzulegen. Er werde demnächst der Reichsregierung vorliegen. Der deutsche Arbeitnehmersenator Hermann Müller (Soz.) erklärte, die deutsche Arbeiterschaft habe beschlossen, ein besonderes Gesetz einzubringen, um die Regelung des Achtstundentages vor der Durchführung des allgemeinen Arbeitsschutzgesetzes vorzunehmen. Er habe das feste Vertrauen, daß dieses Gesetz demnächst durchgeführt werde.

In der Debatte kam es dann zu scharfen Angriffen gegen die Maßnahmen der italienischen Regierung, die die Erhöhung der Arbeitszeit in den industriellen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Unternehmungen im Einverständnis mit Arbeitnehmer und Arbeitgebergruppen gestattet. In einer langen Rede verteidigte darauf der italienische Regierungssprecher, dem sich der italienische Arbeitgebervertreter angeschlossen, den Standpunkt der italienischen Regierung. Er wies darauf hin, daß Italien den Grundgedanken des Achtstundentages voll anerkenne, und gemäß sei, ihn auch durchzuführen. Das Defizit über die Arbeitszeit des Achtstundentages sei lediglich vom nationalen Standpunkt aus als eine Maßnahme der wirtschaftlichen Mobilisierung des Landes zu verstehen. Praktisch sei der Neunstundentag bis zum 1. Oktober in Italien kaum je zur Anwendung gekommen.

Der polnische Regierungssprecher betonte, daß die Ratifizierung erfolgen werde, sobald die übrigen großen Industriestaaten das Abkommen ratifiziert hätten.

Der Bundener „Daily Herald“ meldet aus Rom: 18 Berathungen der parlamentarischen Volkspartei nahmen Resolutionen an für politische, wirtschaftliche und militärische Unabhängigkeit Südbritanniens von Großbritannien.

zweijähriger Zuchthausstrafe in Keding 1895/96 und seinem lebenden Tode in Berlin 1900, der den Verstand und Verstand, Zeremonie aus zeitiger Armut — nicht materieller, wie oft behauptet wird — erfüllte, ein fahes Ende. Karl Gajman gibt in seinem 1925 erschienenen Buch eine sehr treffende Charakteristik des Dichters. „Wern er lag, er war Dandy und Charakter, Geliebter und Erzhörer in eins, sehr viel Herrscher und immer ein wenig Clown.“ Wildes Schöpfungen beginnen allmählich zu verfallen. Aber noch in der allerletzten Zeit hat sich der Film seines Dramas „Rabbi Winbergers Fährde“ bemächtigt, und „Salome“ und „Do profundia“, die „Ballade vom Judasohn zu Redding“ und der berühmte Roman „Das Wädeln des Dorian Grey“ werden seinen Namen noch lange Zeit lebendig erhalten.

Hochschulnachrichten.

Hamburg. Die Hamburger Bürgergesellschaft, die dem Senat beantragt, seinen Vorschlägen und zwar je eine ordentliche Professur für Betriebswirtschaftslehre, für Zoologie und für Agrarwissenschaften zu erteilen, werden die planmäßigen außerordentlichen Professuren für Mineralogie und Petrographie, sowie für Mathematik in planmäßige ordentliche Professuren umgewandelt.

Wie wir hören, hat der ordentliche Professor für Pflanzenbau an der Universität Kiel, Dr. Walter Dix, einen Ruf auf die Universität Gießen abgelehnt.

Prof. Als Nachfolger Prof. Dr. Epshelns wurde Dr. Otto Petersen, Professor der deutschen und französischen Rechtslehre, zum Rektor der Pflanz der Deutschen Universität gewählt. Petersen ist gebürtiger Pflanz und habilitierte a. e. in München.

Professor Richard Bismantz. Der Literaturhistoriker, Geheimrat Richard Bismantz, zuletzt Professor in Bonn, der seit einiger Zeit in München lebte, ist im Alter von 60 Jahren gestorben.

Zur Wiederkehr des Geburtstages Oscar Wildes.

18. Oktober 1866.

Der englische Dichter, Epiker und Dramatiker Oscar Wilde ist am 16. Oktober 70 Jahre alt geworden. Ich, wenn nicht kein Leben so früh „erkennt“ wäre, um Goethes Wort über Christian Günther zu gebrauchen. Nach einem schnellen Aufstiege nahm es mit Wildes

nach dem anderen abgeliefert, ließ Pat an unferstem Tisch, eine dicke Zigarre ihm rauchen und erzählt von seinen Wiener Erlebnissen, seinen Zusammenstößen mit seinem Leben. Er erzählt, wie er in einem wenig unüblichen Anzug einen übermäßig hohen Hut mit fettengebundenen Krawatte, die ihr hat er an einer dicken, lobten Fingerringe, und von seiner ganzen Person, daß der Haus eines braven Bürgers und Biermannes aus. Pat weiß dies; er ist hoch darauf und sagt, er sei auch so, wie er ausliehe. — Er entstammt einer inderischen Familie, seine Brüder und Schwäger sind Kaufleute und Beamte, und mangelte er auch seit 20 Jahren beim Theater, davon 12 Jahre beim Film, ist so ist er doch der Bürger geblieben, zu dem ihm Geburt und Erziehung bestimmten.

„Ich 44 Jahre“ sagt er in seinem netten Handbroschieren Deutsch. „Ich 44 Jahre“ mit einem verheiratet — hat Sohn und Tochter, beide neben in Kopenhagen zur Stul, bravo lesnen!“ Er erzählt von seiner Hauswirtschaft und fragt darüber, ob er sich seiner Familie so wenig schämen könne. In seiner letzten Zeit ließ er sich nicht mehr. — Ich ließ literatur und Musik; ich spielte Klavier (Hüte) ganz gut und ein bisschen Klavier“ — meint er beschreiben.

Auf die Bemerkung, daß er schon ganz Americaner prachen erwidert er lachend, daß er ja erit in Wien Deutsch gelernt habe, bei seinem letzten Aufenthalt im Vorjahr, während der Aufnahme in den Film „Zwei Bagunden im Winter“. Wien und die Wiener hat er sehr ins Herz gefaßt; die Küche schmeckt ihm sehr gut, und nach einem Weisheitswort befragt, antwortet er mit einem breiten Lachen:

„Gut.“ — „Ist dein Freund und Berliner gekommen? Patachon Madon hat schon in seiner Jugend in Deutschland gearbeitet; er hat viele Freunde dort und befreit auch die deutsche Sprache sehr gut. Mit deutlich norddeutschem Akzent spricht er uns einen „Guten Morgen“ und er ist in Wien Deutsch gelernt habe, bei seinem letzten Aufenthalt im Vorjahr, während der Aufnahme in den Film „Zwei Bagunden im Winter“. Wien und die Wiener hat er sehr ins Herz gefaßt; die Küche schmeckt ihm sehr gut, und nach einem Weisheitswort befragt, antwortet er mit einem breiten Lachen: „Sie sind viel lustiger“

Aus der Stadt Halle

„Ledig und unverheiratet.“

Der Schloffer Karl Reubeling spielt noch gegen den Schmeißer. Er ist zwar verheiratet, nennt jedoch Reubeling nicht als Schwager, aber bei Frauen hat er immer noch Geld. Stolz kann die Familie auf ihr Oberhaupt nicht sein; denn zehnmal schon nahm ihn das Gefängnis auf, einmal sogar das Zuchthaus. Gestern lautete die Anklage auf Betrug in drei Fällen und schwere Urkundenfälschung.

Bei einem Fahrradhändler kaufte er ein Rad auf Abzahlung. Aber schon als die erste Rate fällig war, blieb die Zahlung aus. Der Händler rettete sein Rad, indem er es schnell beschlagnahmte.

Inzwischen hatte Reubeling gehört, daß seine Frau C. gern wieder heiraten wolle. „Da bist du der rechte Mann“, sagte er sich, ging zu der Witwe und legte ihr einen Schein vor, monach „Monteur Schaefer“ — so nannte er sich — „ledig und unverheiratet.“ Da der Freier ein propädeutisches Wort nach dem anderen in ihre Wohnung auf. Er trug und trank, trug aber auch zum Lebensunterhalt bei.

Auf der Kanbfabrik kam er eines Tages in ein Gespräch mit der Schönen non Jande. Auch hier witzte der Fettel, daß er „Monteur, ledig und unverheiratet“ sei. Wieder. „Er zog zu der Mutter seiner künftigen Braut und half tüchtig bei der Ernte.

Gestern vor Gericht klagte er, man könne ihm diese Scheinurkunde nicht überlassen. Seine Frau habe ihn gar zum Hause hinausgeworfen. Den „amüßigen Schein“ über sein Junggesellenamt habe ihm ein Unbekannter auf dem Bahnhof ausgehändigt.

Das Gericht stellte fest, daß keine von den Genannten durch Reubeling Schaden erlitten hat. Infolgedessen sprach es ihn wegen der Betrugsfälle frei. Dagegen bekam er fünf Monate Gefängnis wegen Urkundenfälschung. Aber man beließ ihn auf freiem Fuße.

194 872 Einwohner.

Starke Zun. — Der September ein Geburtsmonat.

Halles Einwohnerzahl ist auch im abgelaufenen Monat September weiter gestiegen; die Einwohnerzahl ist von 194 612 Personen am 1. September 1926 auf 194 872 Personen am 1. Oktober angewachsen.

Im Vergleich mit 1. Oktober 1913, dem letzten Vorkriegstermin dieser Jahreszeit, hat Halle letzter um 5786 Personen zugenommen. Was diese Zunahme bedeutet, wird erst klar, wenn man bedenkt, daß der Kreis der Einwohnerzahl bis auf 192 000 Köpfe gesunken ist.

Die Zunahme der Einwohnerzahl beschränkt sich fast ausschließlich dem Mehr an Frauen gegenüber den Männern; einem Fortsatz von 1511 Personen steht ein Zusatz von 1749 Personen im September 1926 gegenüber. Der September hat sich danach wieder als junger Monat herausgewiesen, was er früher — allerdings in viel stärkerem Ausmaße — auch schon war, und zwar ist es der Familienzuwachs, der deutlich hervortritt, und durch den der weibliche Zusatz auch besonders verstärkt austritt.

Zu dem Wanderungsgewinn tritt noch ein Geburtenüberschuß über die Sterbefälle; denn in der einheimischen Bevölkerung sind gegenüber 183 Sterbefällen 265 Kinder lebend geboren worden. Mit dieser fastlichen Geburtenzahl bewährt der September auch als Geburtsmonat seinen alten guten Ruf, denn neben den Monaten des frühen Frühjahrs ist es immer der September, der noch einmal eine größere Geburtenmenge aufweist.

Die Teuerung wächst.

Die Halleischen Lebenshaltungskosten-Indizes hat das Statistische Amt der Stadt Halle nach dem Stande vom 13. Oktober 1926 auf der Grundlage der fünfjährigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1, wie folgt berechnet: 1. Gesamtlebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf), einh. Werte, ohne Steuern und soziale Abgaben: 1,27 (Veränderung gegenüber der Vormonat + 0,7 Prozent); 2. Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf: 1,23 (+ 0,6 Proz.); 3. Lebenshaltung ohne Bekleidung und sonstigen Bedarf (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung): 1,21 (+ 0,8 Prozent); 4. Ernährung: 1,38 (+ 1,5 Prozent); 5. Heizung und Beleuchtung: 1,14 (- 0,9 Prozent); 6. Bekleidung: 1,50; 8. Sonstiger Bedarf: 1,73 (- 1,1 Prozent).

Trunkenheit bei einer Trauerfeier.

Am 29. Mai wurde in Scharfäb eine Inoffizielle der Weichfleisch, dessen Hausmann der Arbeiter Paul M. H. zur letzten Ruhe geleitet. Die Trauerfeier fand, wie üblich in der Weichfleischhalle des Stiffts St. Marien, der Trauerträger hatte den Hausmann geleitet, als Träger zu erscheinen. M. erschien, aber ohne betrunken zu sein. Er trat, aber wie ein Jurist und befragte einen Erlaubnis.

Das nach der Angelegenheit so über, daß er während der Rede des Geistlichen Stroh ankam. Die gedienstliche Handlung als ob sie war die Trauerfeier anzuheben wurde verboten. Der Geistliche veranlaßte ihn schließlich, fortzugehen. Aber A. kehrte alsbald zurück, ließ während auf dem Korridor des Stiffts umher und rief, er werde die Stifftinseln nach zum Fenster hinübergehen und zu Gebodien machen.

Vor Gericht gab der Hausmann alles zu. Der Staatsanwalt beantragte wegen der Störung von M., wegen Betrugs — M., also 100 M. Geldstrafe. Das Gericht erkannte dem M. entsprechend. Der Hausmann nahm das Urteil an.

Zwei Todesopfer schleichenden Gifts.

Rätselhaftes Unglück in einem Studentenhaus. + Zwei junge Mädchen tot. + Ueberfallen von Kohlenoxydgas oder sonst einem Giftgas.

Ein Unglück, das in seinen Ursachen noch ganz im Dunkeln liegt, ereignete sich gestern nachmittag im Agronomenhause, Wilhelmstr. 20. Die beiden hochscholische Gertrud Eberlein und Gertrud Hildebrandt, die nachmittags um 3 Uhr, um Ruhe zu halten, auf ihr Zimmer gegangen waren, wurden 1/5 Uhr tot aufgefunden.

Niemand weiß zur Stunde, wie das Unglück geschah. Ein Selbstmord ist völlig ausgeschlossen. Die beiden jungen Mädchen, jede 18 Jahre alt, hatten ihre Stellung erst am Montag angetreten; Gertrud Eberlein, nachdem sie noch am Sonntag Verlobung geschlossen.

Gestern nachmittag kam der Schornsteinfeger ins Agronomenhause, um die Esse zu lehren. Die jungen Mädchen waren lustig und munter und schloßen sich auf das Geheiß der Defonomin das Fenster ihres Zimmers, damit der zweiten Stod nach hinten hinausjagt, damit kein Rauch hineinkommt. Nachmittags 3 Uhr nach dem Mittagessen gingen sie lachend hinauf in ihr Zimmer, nachdem ihnen bedeutet war, sie brauchen erst wieder um 4 Uhr in der Küche zu sein. Als sie zur verabredeten Zeit nicht zurücktraten, schickte die Defonomin das Dienstmädchen hinauf, die beiden zu wecken. Aber nichts Böses und Räumen war vergeblich, nichts rührte sich. Das Zimmer war verschlossen, der Schlüssel hiedte von innen. Nun wurde die Wirtin angestellt, landte zum Schloffer und zur Polizei.

Als das Zimmer geöffnet war, fand man das eine junge Mädchen, halb angekleidet, tot vor dem Waschbecken, die andere taunete tot daneben. Ein Arzt war schnell zur Stelle; aber Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Selbst das Fenster war wieder geöffnet. Und dennoch hatte das Furchtbare geschehen können. In dem

Hause liegt kein Gas. Der Schacht der Dampfheizung führt an der Außenwand des Zimmers entlang. In dem Unheilsraum selbst steht nur ein Ofen, der nicht geheizt war. Man vermutet, daß auf irgendeine Weise Kohlenoxydgas in das Zimmer gedrungen ist.

Die Eltern, die in Sangerhausen wohnen, wurden sogleich telephonisch benachrichtigt. Der Vater der Gertrud Eberlein hat dort ein Geschäft, der Vater der Gertrud Hildebrandt eine Fleischer. Beide Eltern trafen nach kurzer Zeit im Auto ein. Sie waren tieferschüttert, als sie ihre Töchter entseelt vorfanden. Nur die Obduktion kann erst ergeben, ob tatsächlich Vergiftung durch Kohlenoxydgas vorliegt. Ein Selbstmord, das wird immer wieder betont — auch von den Angehörigen —, kommt auf keinen Fall in Betracht. Die jungen Mädchen waren in fröhlichster Laune und langen unter, als sie auf ihr Zimmer gingen. Es scheint so, als ob die eine, als sie sich wusch, lechtes umlank, und daß die andere dann das gleiche Giftgas erseute, als sie der Freundin zu Hilfe kommen wollte.

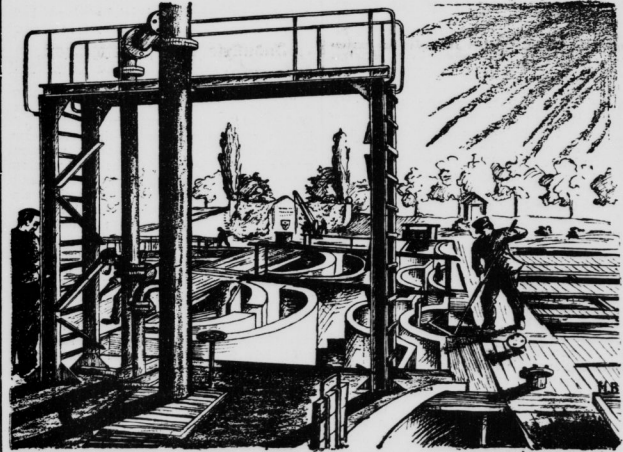
Die Leiden wurden nach dem Gertraubensriedhof überführt.

Von der Polizei wird der Presse ein Bericht gegeben, der das unheimliche Geschehnis nur noch dunter erscheinen läßt. Der Bericht lautet:

Am 14. Oktober 1926 gegen 4.50 Uhr nachm. wurden zwei 18jährige, von auswärts stammende Mädchen aus ihrem Zimmer auf dem Fußboden liegend tot aufgefunden. Der hinzugekommene Arzt konnte nur noch den durch Einnahme einer kohligen Säure erfolgten Tod feststellen. Der Grund zu dem mutmaßlichen Selbstmord ist nicht bekannt.

Das unterirdische Halle.

3 Meter hoch, 2 Meter tief. — S. M. S. Jitis. — Kläranlage „Tafelwerder“ als Kriminalstation und „Gosmert“. — Der Weg des Schlamms.



Wohl die wenigsten Hallenser wissen, daß neben dem oberirdischen Halle der dritten Straßen und dem romanischen Gäßchen noch ein zweites Halle tief drunter unter dem mehr oder minder geglätteten Straßenpflaster ein verborgenes, unbeachtetes Dales schlummert. Ein „unterirdisches Halle“, innig verbunden mit jenem von oben und doch so völlig anders geartet, das je mehr von ganzen zwei Menschen bemohnt wird.

Dieser unterirdische Teil unserer Vaterstadt wird von einem weitverbreiteten Kanalsystem dargestellt. Alle Abwässer, die von der Hausfrau, von den Toiletten verbraucht werden, sammeln sich in diesen Kanälen, die wiederum von einem großen Hauptkanal, der am Paul Kirchhoff beginnt, aufgenommen werden. Dieser

riefige Kanal.

durch den bequem ein Reiter sich fortbewegen könnte, hat eine durchschnittliche Höhe von drei Metern und eine Breite von zwei Metern. Er geht durch die Glauchaerstraße, Drehschupp- und Domstraße, über den Dompark, durch den Burggarten, um am Emilienstein, nachdem er ein Stück die Auguststraße benutzt hat, in die Giebichener Straße zu münden. Von hier aus gewinnt er sich durch die Klausberge, wo er hindurchgepumpt werden mußte, unter der Brauhäuser Straße, am neuen Elektrizitätswerk vorbei, am schließlich auf der 1915 vollendeten hällischen Kläranlage am Tafelwerder zu entleeren.

Um diesen Hauptkanal auf einem Verlehen durch die ungebauten Schlammanlagen, die er trägt

lich noch Trotha wälzt, zu bewahren, baut man von Zeit zu Zeit in einen der Schächte an der Moritzstraße oder auf dem Markte ein kleines Schiffelein ein, das, auf zwei „Schwimmern“ ruhend, einem Pilze nicht unähnlich sieht. Dieser Kahn, der den stolzen Titel „S. M. S. Jitis“ (M. = Magistat) führt, schiebt, von der Strömung getrieben, etwaigen Unrat vor sich her und landet nach einer 6 bis 8 stündigen Fahrt — die selbstverständlich täglich nur 9 Stunden ausmacht — am Tafelwerder. Das Resultat einer solchen „Unterreise“ beträgt meist 3 Kubimeter Schlamm (6 kleine Rippeltonnen), die S. M. S. „Jitis“ bis zur Kläranlage vor sich herzieht.

Bevor die Kanalschiffe, die durch diesen mit Abfällen verunreinigten „Rieskanal“ unserer Coalestadt fließen, die Sonne am Tafelwerder wieder erblicken, werden sie beim Durchfließen durch ein Fangsieb, an dem größere Gegenstände hängen bleiben, einer gewissen Kontrolle unterworfen. Dieses Sieb — eine kleine „Kriminalstation“ — fördert alle zu Unrecht in die Kanäle geratenen Gegenstände mit peinlichster Gewissenhaftigkeit wieder zu Tage. So wurden bei den „Kriminalaktionen“ 1919, 1920 usw. die beabsichtigten Dinge eingeschmeichelt; auch die Infektionsgefahr gab mit einer feindlichen Sammlung von Giftstoffen, verbrauchten Briefschaften und sonstigen, vielleicht zu Unrecht erworbenen Dingen ihre Vorkantate ab. Auch heute noch spielen die unergründlichen Fluten allerlei Sachen zu Tage, worüber des Sängers Döhlstedt schreibt:

Nachdem sich in den „Sanbängen“ die freizetren Befandteile, wie Kies und Geröll, abgeheilt haben, wird das Wasser in je zweimal vier Becken verteilt. In jedem dieser 8 Becken, durch die das Wasser in drei Etappen hindurchfließt, leitet sich der Schlamm ab, der zugleich durch den ungeheuren Druck, der auf ihm lastet, selbständig in ein zweites Becken und von da in den „Bumpenlamp“ gedrückt wird. Während das saure Wasser, dem feinsten feinsten Stoffe mehr enthalten, in die nicht vorbestimmte Saale geleitet wird, wird der präzifizierte Schlamm aus dem

16 Meter tiefen „Bumpenlamp“ auf Schlammbeete zum Trocknen gedrückt. Früher hatte man 36 fache Schlammbeete; heute ist man dabei, aus dieser großen Zahl 6 Beete zu formen, die zugleich ein Einfließen mit dem Luftstrom, sowie ein Beladen im Beet ermöglichen, was früher nicht der Fall war. Der Schlamm, der ein treffliches Düngemittel darstellt, wird von den Interessenten zu billigen Preisen erstanden.

Interessant sind eine große Anzahl neuerartiger Wasser, die man ausfinden kann. Diese Wasser sind in Halle — nach Dresden die zweite Stadt in ganz Deutschland — aus dem Faulschlamm ein Meutungs gewonnen, das an theoretischer Verbrennungswärme mit 3700 Wärmeinheiten unter Umgehung übertrifft. Versuche haben ergeben, daß eine tägliche Ausbeute bis zu 2400 Kubikmetern möglich ist! (Zum Vergleich sei das Giebichener Gosmert angeführt, das nur 1500 Kubikmeter liefert.) Aber Wasserschleife wird man später damit den Betrieb der Kläranlage spielen. Augenblicklich verpufft dies Gas noch wirkungslos in die Luft.

Erwähnt sei die Verbleibensartigkeit der geleiteten Wasseremge, die zwischen 120 und 280 Sekundenliter (in der Mittagsszeit bei erhöhtem Wasserbrauch in den Haushalten) schwankt. Selbstverständlich nimmt auch mit dem Wasserlauf die Faulnisfähigkeit, die man seit einiger Zeit auf der Kläranlage durch Reagenz in einem neuerartigen Schwebestoff nachweisen kann, um die Resultate dann zu statistischen Zwecken auszuwerten, ganz bedeutend zu.

Forderungen der erwerbslosen Angestellten.

Nas dem Haushaltswirtschaft.

Der Haushaltswirtschaft beschäftigte sich in längerer Ausdehnung mit einem Gehalt der erwerbslosen Kaufleute, Techniker und Wertmeister. Das Gehalt umfaßt folgende Punkte: Anerkennung eines von ihnen eingeleiteten Ausschusses, besondere Berücksichtigung der Stellenlosen bei Bekleidung, auch ausschließliche von hällischen Stellen, Entlassung familiärer Doppelverdiener, eine Anfrage, wieviel Firmen, die der Stadt abt aber deren Rechtsnachfolger weitere Kredite zur Weiterführung ihrer Betriebe erhalten, die Einstellung von hällischen Arbeitlosen, beschäftigten, Kreditgewährung zur Bekleidung von Kohle, Kartoffeln, weicher Naturalien und Bekleidung für den bevorstehenden Winter, Ueberlassung eines Lokales, in dem neben Zeitschriften für Stellenangebote durch eine Schreibmaschine und Schreibmaterialien Gelegenheit für die Anfertigung von Stellenanzeigen und Zeugnisabschriften gegeben ist, und schließlich die beschleunigte Durchführung aller gesetzlichen Maßnahmen, die zur Binderung der hier gestellten Forderungen werden können.

Amphibien jedoch ein weiteres Gehalt eingegangen, welches sich aus zwei Teilen beschränkt, und zwar: Herrichtung eines Lesel- und Schreibraumes und Kreditbewilligung zur Beschaffung von Winterkleidung, Kanopfen und betag. Der Magistrat legte dar, daß die Wünsche soweit Berücksichtigung finden können, wie man, unter Würdigung ihrer Gegenwart, den übrigen Arbeitlosen entgegenkommen kann. Ein Lesel- und Schreibzimmer sei bereits im Volkspark eingerichtet. Dem Wunsch auf Kredit für Kohle usw. könne man nicht ohne weiteres Folge leisten; benötigte Forderungen solle man mit Hilfe und durch Vermittlung der Gewerkschaften erledigen. Es wurde darauf hingewiesen, daß in der Reichskasse eine vorläufige Gewerkschaft für die zur Speisung der Erwerbslosen eingerichtet sei. Die Angestellten möchten nicht aus falscher Scham ihre Einbringung, die für billiges Geld ihnen und ihren Familien tröstliches und schmackhaftes Mittellagen liefert, umgeben.

Einen Befehlus fordert der Haushaltswirtschaft geftern noch nicht. Es sollen erst noch Besprechungen mit den Vertretern der Betrieben geführt werden, um einen Weg zu finden, ihnen möglichst weitgehend Unterstützung in ihrer Notlage zu gewähren. Für das Landjugendheim in der Dübener Heide, das auf Anregung des Jugendpflegers Kempitz in Merzburg durch die Provinz im Kreis Bitterfeld gekauft und eingerichtet worden ist, bewilligte man 5000 Mark. Im ganzen wollen die Gemeinden, die daran interessiert sind, 30 000 Mark aufbringen. Die Stadt Halle liefert sich mit ihrem Beitrag für ihre Jugend das Verwendungsrecht. Schließlich wurde noch für einen beschränkten Winterluftverehr ein Beitrag bewilligt.

4 Zentimeter Wachs.

Infolge der Regenfälle in dem Zuständigkeitsbereich der Halle ist der Wasserstand am 4. Zentimeter gestiegen. Der Wasserstand am Unterepsee der Schleuse Trotha wurde heute früh mit 1,72 Meter gemessen. Die Schleuse passierten Schleppepamper Anhalt ins benachbarte Schiffe Adernmann und Köbler mit Stützboot bergwärts. Schiffe, Einigkeit und Wille leer talwärts, sowie einige Sportboote.

Raus der Heimat

Die Elster- und Zuppereulierung.

Ein Gutachten der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen.

Merseburg. Das vom Landrat Merseburg eingeforderte Gutachten der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen über die Bodenverhältnisse der Elster-Zuppe-Lage ist erlassen worden. Es kommt hinsichtlich des volkswirtschaftlichen Nutzens, den eine durchgeführte Elster- und Zuppereulierung bringen würde, zu folgendem Ergebnis: Eine Regulierung der Elster- und Zuppe-Lage würde allein im Landkreise Merseburg einen volkswirtschaftlichen Mehrwert ergeben von 48 800 Jtr. Weizen und 180 000 Jtr. Heu, das entspricht einem Geldwert je nach der Konjunktur von 800 000 bis 900 000 Reichsmark. Zu dieser Summe, die selbstverständlich eine grobe Lage darstellt, als ein Mindestleistung angesehen werden sollte, kommt noch der durch die Wasserregulierung zu erzielende Mehrwert aus dem 1000 Hektar umfassenen Forst. Wird die Regulierung der Elster- und Zuppe durchgeföhrt, so vergrößert sich die landwirtschaftlich genutzte Bearbeitungsfläche um das im Saalekreis zwischen Saale und Elster gelegene Gebiet. Damit würde also das angrenzende Elstereulengebiet, welches sich bis zur Elstermündung in die Saale ausdehnt, dessen Größe auf etwa 500 Morgen Wiesensland geschätzt werden muß, zu welchem wenigstens nochmals 500 Hektar durch die jetzigen Ueberschwemmungen in Mitteldeutschland geeignetes Ackerland hinzuzurechnen sind, in denselben Rahmen fallen. Unter Berücksichtigung dieses Bestandes zugunsten des Forstes liegt sich der Wert der Elster-Zuppe-Lage auf etwa 1 1/2 Millionen Reichsmark, welcher Wert als untere Grenze geschätzt werden kann.

Der wunderbare Weg.

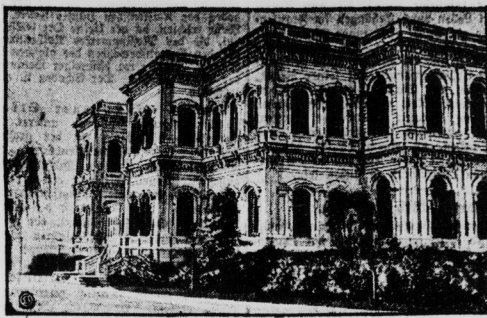
Schleibitz. In der Befamntmachung der Polizeiverwaltung nimmt die Sache so nichtigen aus. Und dabei ist sie doch recht merkwürdig. Die Galtstraße hat die seltsame Gewohnheit, immer schmäler zu werden. Von Jahr zu Jahr. Einmal kommt vier Wagen nebeneinander in der Straße stehen, jetzt ist sie so schmal geworden, daß sich zwei Wagen nicht mehr ausweichen vermögen. Es läßt sich berechnen, in welcher Zeit sie nur noch für einen handbaren Platz hat. Die Polizei könnte sich die Sache näher an und hätte vor allem nach den Grenzsteinen. Sie fand sie zwei Meter im vergrößerten Meter. Von der Straße haben die Anlieger nach und nach Streifen bis zu zwei Metern abgeplagt. Da soll eine Straße immer er werden! Um die Straße vor weiterer Einkumpfung zu schützen, erläßt jetzt die Polizei einen öffentlichen Aufruf. Da werden wohl die Weter an der Galtstraße nun wieder kleiner werden!

Op'er des Sturmes.

Schleibitz. Dienstag nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr verunglückte beim Ausbellern eines Daches im Kneuleischen Grundstück der Dandörfer Bau Rirk. Einmal nach den herrschenden Sturmes verlor er das Gleichgewicht und stürzte aus einer Höhe von 14 Metern ab. Der Krak fielte außer eine Schädelverletzung inneren Schaden, so daß die sofortige Ueberführung in eine hiesige Klinik erfolgen mußte.

Göttingen. Der Sturm, der in den letzten Tagen aus Südhannover heimgesucht hat, hat

Charleston im Sultanspalast.



Maneiert hat der Kampf um die Verwendungsfrage des Sultanspalastes in Ijibiz bei Konstantinopel geübt. Es war ein letzter politischer Kampf zwischen den Anhängern der Tradition. Nun haben die Modernen gesiegt. Der Palast des früheren Sultans Abdul Hamid ist als bauliches Reliquium vielen Gärten denn mit dem Spiel und Tanz. Für Jazz-Musik und Charleston gibt es besondere Terrassen, während man Lango und Wasser in in europäischer Eleganz. Als hundert Besucher zur Eröffnung eingeladen, und nicht weniger in dem öffentlichen Theater vor den in dem praktischen Kiof abgehalten wurde, bei dem der Kaiser bauen ließ, als dieser bei ihm den Sultanspalast in Ijibiz

einem Turm der Göttinger Funktion angeschlossen. Zum Glück sieht die hiesige drahtlose Station ziemlich auf freiem Felde, so daß ein größeres Unglück vermieden wurde. Der Turm hatte eine Höhe von 80 Metern. Wahrscheinlich ist das Umklappen des Mastes dadurch gefördert worden, daß die vor einigen Jahren erneuerten Spanneile aus schlechterem Material hergestellt waren als die ursprünglichen. Infolgedessen rosten sie schneller. Die Masten der Funktion sollten Mitte Oktober umgelegt werden, bei Sturm hat somit Vorbereitungsarbeit geleistet.

Feuersbrünste.

Kreutzkau. In der Nacht zum Sonntag brach zum zweiten Male innerhalb acht Tagen im Reinhardtischen Grundstück ein Brand aus, und zwar an derselben Stelle wie am vorletzten Dienstag. Als das Feuer bemerkte wurde, hatte es sich schon so ausgebreitet, daß das Gebäude, der mit Holzvorräten reich gefüllte Boden und die darunter liegende Verfassung mit vielen Mahlgäsen, nicht mehr zu retten war. Die Draisenerwehr und die erlesenen Spritzen aus den Nachbarorten konnten nur die entzündeten Baukonstruktionen vor der Vernichtung schützen. Bei dem fünften Sturm war die Gefahr sehr groß. Ohne Zweifel liegt Brandstiftung vor. Unter diesem Verdacht ist das Feuerschutzpaar des Geschäftes in Haft genommen worden.

Walden. Am Sonnabend abend brannte ein Getreideheim des Gutsherrn Alfred Geig nieder. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt, doch ist Brandstiftung zu vermuten.

Hörigau. In der Nacht zum Sonntag brannte ein Erdbecken in dem Landwirts Gehöft ab.

vollständig nieder. Es liegt Brandstiftung vor. Der Schaden ist durch Versicherung einigermaßen gedeckt.

Der 16. Sozial-Gedenktag.

Delfau. Zum zehnten Male jährte sich am 28. Oktober der Tag, an dem Oswald Boelcke, ein Sohn Delfaus, unbesiegt den Feiertag an der Weltfront starb. Von allen ehemaligen Fliegern ist dieser Tag schon seit Jahren als Gedenktag eingeleitet worden. In Delfau wird er wiederum in der Form der früheren Gedenktage an dem Ehrenfriedhof am Grabe Boelckes begangen werden. In Berlin veranstaltet die Kameradschaftliche Vereinigung ehemaliger Fliegerabteilungen zu dem Ring der Flieger am Freitag, 29. Oktober, eine Fliegergedenkstunde im Konzerthaus (Gau) in der Mauertstraße. Die Gedenkreise hält der letzte Impetruer der Fliegertreffen, Oberstleutnant Hähnelt. Professor Boelcke und seine Gattin, die in Delfau lebenden Eltern des Fliegerhelden, sind zu der Feier in Berlin eingeladen.

Unglück durch Dampfheben.

Erfden. In der vergangenen Nacht brach in der Jüterbacher Gegend ein Dampftraktor. Der ausströmende heiße Dampf verbrannte eine Frau schwer, während nur mehrere Arbeiter leichte Brandwunden davontrugen. Durch den Rohrbruch wurde, so daß die Lichtanlage schwer beschädigt, so daß unmittelbar nach dem Rohrbruch das Licht verlagerte und die Fabrik in Dunkel gehüllt war. Die Dunkelheit ließ das Unglück ausnützt sehr viel größer erscheinen. Zwei Verwundete wurden ins Krankenhaus gebracht.

Ein Vater wirft sein Kind in die Drechsmaschine.

Liebenwerda. In Großhietmich geriet die sechsjährige Tochter eines Landwirts in die Welle der Drechsmaschine. Die Kletter des Kindes verfangen sich in den Wellen und ziffen das Kind in die Wellen, so daß es schwer verkrüppelt nach dem Krankenhaus gebracht wurde, wo es alsbald verstarb. Der Vater wurde unter dem Verdacht verhaftet, sein Kind in die Maschine geworfen zu haben.

Samflektio.

Geopfertagen (Schmidtsberg). Gufte, Betta und Emma, alle drei unbekannt, in reifen Jahren, wohlfürter Bauernebel mit eigener Landwirtschaft, zwei beieinanderstehenden samt Kalb, einigen Bergamantstufen, mehreren Schweinen, einer großen Zahl Marinisodgel und auf dem Komposthaufen ein stattliches Hühnerneul mit ihrem buntgekleideten Balda — aber nur vier Morgen eigene Gchölle. „Das beste Vieh kann doch nicht von der Luft leben“, munkelt man schon lange im Ort, und beobachtet wohl Argwohn die nützlichen Fährten der drei jetzigen Jungfrauen.

Rittergutsherr Neubürger hat mit der Drechsmaschine in Flur Wolmwig seinen Getreideboden ausbreiten lassen. Die drei Jungfrauen leisteten hilfsbereit Arbeitsdienste. Am anderen Morgen sind 5 Zentner Gerste verschwunden. Das will sich der Beförder nicht gefallen lassen. Er meint nach der Hofzeit und jetzt herren von der ganzen Junft kümmern sich um die Sache und machen auch dem Samflektio der drei Damen einen Besuch. Liebesanträge wollen sie dort nicht anbringen, aber dennoch waren sie mit dem Erfolg ihres Besuchs zufrieden. Sie haben glücklich Reute gemacht. Die Reute bekommen

Der Mann hat recht,

der seiner Frau den Bubikopf nicht gestattet, wenn sie schon ihr langes Haar nicht richtig pflegt. Denn ein schlecht gepflegter Bubikopf ist ein Hohn auf die viel gepriesene Jungendlichkeit und Bequemlichkeit der kurzen Haartracht. Ein Bubikopf muß vor allem regelmäßig jede Woche mit Pixavon gewaschen werden. Pixavon gibt dem Haar lockere Fülle, schimmernden Glanz und den weichen Fall, aus dem jede Frau von grazioser Eigenart sich formen läßt.



Keine der gewöhnlichen flüssigen Terebinte hat auch nur annähernd die Wirkungen von Pixavon. Bestehen Sie fast auf „Pixavon“ (nur in geschlossenen Originalpackungen), sowohl für die häusliche Haarpflege, wie auch für die in Friseursalons.

Millionär ohne Geld.

Der Roman einer Wette.
Von E. Phillips Oppenheim.

Copyright 1926 by August Scherl G. m. b. H. Berlin.
(15 Fortsetzung.) (Stadtschreiber verboten.)

Wiß legte sich in seinen Sitz zurück und wartete. Ein oder zweimal sah er nach den Fenstern hinauf, und es tröstete ihn. In den Tagen seines Reichtums hatte er sich kaum um fremde Gesagen gekümmert. Nun hätte er jetzt gepußt, was wohl der Patient sei, und er sollte gehorcht, mit dem Patienten dort oben, daß ärztliche Kunst ihm helfen möge.

Die Tür ging leise auf, und ein Diener trat herein. „Wollen Sie etwas trinken?“

Wiß nahm den Whisky mit Soda und eine Handvoll Zigaretten. „Wer ist denn hier krank?“

„Die gnädige Frau. Der Herr Doktor operiert sie gerade.“ Dem Wanne gitterte die Stimme. Wiß nickte ihm ermunternd zu und gab ihm das Glas zurück. „Dr. Widdow ist ein ausgezeichneter Arzt. Er hat schon viele Menschenleben gerettet.“

Die Zeit verging. Erst nach anderthalb Stunden erloschen einige von den Lichtern. Ein großer, schlanker Mann begleitete den Arzt heraus. Dr. Widdow's Stimme war gütig, ihm Ton voller Wärme. „Ich bin glücklich, Ihnen versichern zu können, daß der Zustand Ihrer Frau Gemahlin sehr günstig ist. Sie habe ich nach einer Operation mehr Vertrauen auf Genesung gehabt. Sie können ruhig schlafen, Mr. Langdale.“

Wiß lag, daß dem Wanne Tränen in den Augen standen, als er dem Doktor die Hand schüttelte, und in ihm war tiefe

Genau um ein Uhr hielten sie wieder in der Gartenstraße. Dr. Widdow hielt an. „Sie sind gesund. Ihren Reuten gehen, daß alles nach Wunsch gegangen ist. Hier haben Sie etwas für sich.“

Wiß nahm die Rappe ab und hatte den halben Sovereign in die Westentasche. „Ich danke Ihnen bestens, Doktor Widdow. Hoffentlich trainieren Sie bereits für den Sandhügel!“

Widdow, schon dem Haupte zugeneigt, drehte sich betreten um. Wiß hielt die erste Gefährlichkeit ein. „Es geht mir jetzt gut soweit“, erklärte er nach. „Ich sehe. Sie erkennen mich jetzt.“

„Mein junger Freund mit den Millionen!“ rief der Arzt erkannt.

Wiß hielt während die Hand empor. „Hilf! Beraten Sie mich nicht! Ich bin Wiß, Geschäftsführer bei der Sun Motor Company — dreißig Schilling die Woche und Iringender. Nachmals vielen Dank für den halben Sovereign, Doktor! Ich werde heute eins auf Ihre Gesundheit trinken. Gute Nacht!“

Der Wagen glitt davon, während der Arzt verabschiedet vom Instator stehen blieb. Wiß lächelte sich Hingehängt eine Zigarette an. „Mein schöner Wahn“, murmelte er. „Ich Franzos und denn der Kie. Und jetzt — —“

Er kehrte. Ein Mann hand mitten auf der Straße mit ausgebreiteten Armen, ein Mann, der plötzlich aus dem Nichts auftauchte zu sein schien, — im Smoking, aber ohne Hut und Ueberzie.

„Hallo!“ rief Wiß. „Was ist los?“

Der Mann kam auf den Wagen zu. Er sah leichsam aus. Sein Gesicht war so bleich, daß die Sonnenstrahlen herein wie braune Flecken brannten. Die Hand, mit der er die Tür hielt, bebte. Er sprach überstürzt rasch. „Hatten Sie mich eingeladen?“

„Haben Sie, daß dies Ihr Wohnort ist?“

„Ja, ich habe ihn — es ist ja kein Tagemeter.

Aber man wird es doch mielen können?“

„Ich sehe Ihnen das Doppelte, das Dreifache, bloß für eine halbe Stunde. Ich gebe Ihnen fünf Pfund.“

„Sie können den Wagen aus den gemächlichen Preis haben.“

„Abgemacht! Können Sie bitte nicht noch Wamstränge Nr. 9.“

Die Fahrt dahin dauerte nur ein paar Minuten. Das angegebene Haus war hoch, rauschgeschmückt und hübsch. Nur im obersten Fenster brannte Licht. Der Mann stieg rasch aus. „Warten Sie!“ befahl er.

Er zog einen Schlüssel heraus und verschwand in dem Gebäude. Wiß bemerkte, daß die kleine elektrische Lampe im Wagen ausgeblüht worden war. Er stieg von seinem Sitz, öffnete die Tür und fand einen Augenblick wie vernebelt. Als er mit der Hand den Schalter suchte, hatte er etwas Weiches berührt. Er drehte rasch das Licht auf: Eine Frau lehnte in der gegenüberliegenden Ecke, eine verschleierte Frau in langem Pelzmantel. Er konnte nicht erkennen, wie sie aussah oder wie sie alt war. Aber er hörte ihre lebendige Stimme: „Danken Sie das Licht wieder ab.“

„Bitte — ich befürchte Sie.“

„Sind wann Sie Sie hier?“

„Kann eine halbe Minute. Ich habe auf der anderen Seite der Straße gesetzt und bin eben zurückgekehrt.“

„Stehen Sie in Verbindung mit dem Herrn, der —“

„Er will ohne mich fort. Hoffen Sie mich, bitte, und geben Sie wieder auf Ihren Weg!“

Wiß schaute zuerst auf die Dams und dann auf das Licht. „Dann, in besten Fenster das Licht aus zu löschen war. Das ist alles noch sehr“, summte er, aber ich will mich nicht an einem Geschäftsbeteiligten oder in eine unethische Angelegenheit verwickeln lassen. Gehen Sie mich nicht hinaus.“

„Es handelt sich um keine Enführung. Warten Sie! Ich habe, das Licht brennt nicht aus.“

„Ich bin nicht wieder da sein. Waschen Sie rasch!“

Wiß legte sich zögernd ans Steuer. Gleich darauf kam der Mann aus der Haustür und eilte rasch bergauf. Hören Sie mich an, Chauffeur!“

Wiß hatte ihn erkannt an. „Hallo! Was haben Sie denn?“

Der Aufstimmung runzelte ungeduldig die Stirn. „Ich bin der Vollgierig, der in der Herberstraße eingeklinkt ist“, erwiderte er schärft. „Sie müssen mich erkennen. Mein Gesicht war mit Rot bespritzt.“

„Ich bin auch blasse verblüht. Im Antlitz des kranken Schützlings waren nicht nur die braunen Sommerprossen verschwunden, sondern auch das ganze Aussehen des Mannes hatte sich verändert; er trug jetzt einen weichen dunklen Hut dicht in die Stirn gezogen und hatte mit einmal ein kleines schwarzes Bärtchen auf der Oberlippe und tiefe Furchen unter den Augen.“

„Ich bin Schauspieler. Sie ungläubiger Thomas! Was geht Sie das überhaupt an? Tan Sie, was ich Ihnen sage, und Sie bekommen eine Hauptpartie als Lintelfeld! Zit das nicht der Witz?“

„Ich Sie wollen auch fünf Pfund für den Wagen zahlen?“

„Natürlich! Fünf Pfund für den Wagen und fünf Pfund Trinkgeld.“

„Sind! Wohin?“

„Haben Sie zunächst bis ans Ende der Hühnerstraße, Sandhügel. Dort legen Sie mich ab und verschaffen Sie alles über mich. Da haben Sie das Geld für die Fahrt — er zeigte Wiß eine Handnote — und das hier, damit Sie mich zersehen.“

Wiß hatte die Beunruhigung zu sich, während der Mann sprach. Gleich darauf erfolgte etwas wie das Geräusch eines wilden Tieres; dann vernahm

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192610165/fragment/page=0005

Friedrich der Große über die Frauen.

Friedrich der Große hat sein Frauenbild, obwohl frauenfeindlich im Leben des Siegers von Preußen...

Im folgenden sind eine Anzahl dieser Redensarten aus seinen Briefen und politischen Schriften zusammengestellt...

Ich möchte gerne, daß ich härter erkaufte bin, daß Kamilien zum ersten Range ihre Köpfe...

Ich bin schon oft bei der Vorstellung unwillig geworden, daß ich durch die Generationen hindurch der geringste Nutzen...

Der Herr Vikar in tausend Klöten. Skizze von Irene Fuchs-Minden.

Die beiden Gemeinden Hedorf und Sudau waren durch einen leichten Versuch und uralte, tiefe, gegenläufige Abneigung getrennt.

In Hedorf erkrankte der alte Herr Vikar, der den beiden Leuten, dem Vikar und dem Vikar...

unferm Jahrbuchend große Füllkissen, die es denen in den vorigen Zeiten bei weitem unzutun...

Charlotte Ullmann, Hannover-Kirchrode.

Einbrecher!

Von R. Schöppe.

Der alte Vater, der sich oben auf dem Boden ein Stübchen eingeräumt hatte...

Ein Sippenrat, der draußen auf der Straße und ab partouillierte, wurde von einer Witwe...

Um vier Uhr der die Wächter-Kamille hiefes Preisbezugs gänzlich voll sitzen Meines. Diese Familie konnte sich nie anders unterhalten.

Das junge Mädchen aber, lenes mit den Julanen, der ein junger Herr...

Der Einbrecher hatte keinen Besuch ab, niemand flüchtete, niemand überdachte...

Auch beim Bürgermeister hatte der Vikar mit Verhörungsbereitungen wenig Erfolg.

Ein Wittgenburg brachte die Witwe aus der Hofstadt...

„Am 2 Uhr werde ich krank!“ Eine lehrsame Begegnung zwischen Gham und Strindberg.

Ueber eine Begegnung zwischen August Strindberg und Bernhard Shaw berichtet das „Globe“...

Wissen Sie schon?

Die Frauen der Antike verfüllten nur die Haare gliebertartig, was ihre Schönheit und Begierlichkeit noch augenfälliger hervorhob.

Griechenland war schon im 3. Jahrhunderte v. Chr. wie heute fast vollständig entwaldet.

In den kleinen Thermen Kompeps sind über 1000 Lampen aufgefunden worden...

Im Jahre 1816 wurde schriftlich, alle farbigen Mexicos, die lesen und schreiben können, sind heute zahlreich vorhanden...

Das Wort „Familie“ heißt, wörtlich überlebt: „Dienerschaft“.

Bei den vulkanischen Erruptionen ist der Wasserdruck mit positiver Elektrizität geladen, während die Äthertische negativ elektrisch sind.

Mit einer gigantischen Kete, welche ein Kleinstädtchen besetzt, hat man die Guldulose im Ausbruch des Mont Vesuvius verglichen.

In der Naturung enthaltene Stärke wird durch das Speichelamylase (Wassal) in Zucker verwandelt.

Büchertische der Allgemeinen Zeitung

Rantischestrasse 10

„Inzwischen war am Bahnhof der Zug eingekommen, der Garg wurde ausgeladen, in Massen...

„Wann wird die Sache fertig?“ Der Vikar wandte sich an den Vikar...

„Der Vikar war der Vikar, der Vikar war der Vikar, der Vikar war der Vikar...“

Herrn Dehmanns Kienunterhaltung



ein Jahr vor der Hochzeit



und ein Jahr nach der Hochzeit.

Jugend von heute.

Kürzlich war ich bei meinem Bruder zu Besuch. Mein kleiner Neffe Fritz und mein Nichtiges...

Die alte Diele hat sich verändert, sie ist nicht mehr die alte Diele...

„Weißt du, Onkel“, sagt er, „wir geben dir etwas Biennig...“

„Ziehende Vikar“

Neue Bücher.

„Kommen Sie, Herr Vikar, Sie besitzen das Buch, das ich Ihnen...

„Das Buch ist ein Buch, das ich Ihnen...

Annem

Die Annem...

„Die Annem...“

„Die Annem...“

„Die Annem...“

„Die Annem...“

„Die Annem...“

„Die Annem...“

„Die Annem...“

„Die Annem...“

„Die Annem...“

„Die Annem...“

„Die Annem...“

„Die Annem...“

„Die Annem...“

Kanalbauämter für den Mittellandkanal.

Befähigt waren, auch nachdem die Regierung den Weiterbau des Mittellandkanals einschließlich des Südlängels in ihr Kostensprogramm aufgenommen hatte...

Erhaltungen bei der Reichsanleihebildung kaum zu rechnen.

Es kann deshalb bei Altbesitzern nur auf das dringende empfohlen werden, die Anleihe, soweit sie damit noch im Rückland nicht sofort zu bemerken...

Eröllwitzer Altien-Papierfabrik.

Der Aufsichtsrat beschloß, für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Dividende zu zahlen. Der Reingewinn von 16716 Mark soll vorgetragen werden...

Beifige Steigerung des Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 13. Oktober berechnete Großhandelsindex der Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem 6. Oktober um 0,5 Prozent auf 128,6 gestiegen...

Neuher-Waggonanforderungen des Ruhrbergbaues.

Die Anforderungen am 13. Oktober überschritten den Rekordstand der Nachkriegszeit. Es wurden insgesamt 32 019 Waggon angefordert...

Kein deutsches Ziegelfeld.

Der Mitteldeutsche Zieglerbund in Gotha teilt uns auf Anfrage mit, daß die Nachrichten von der beabsichtigten Gründung eines Ziegelfeldes für ganz Deutschland unzutreffend seien.

Auflösung des Bauvertragsinhalts.

Wie gemeldet wird, hat das Sanitätshaus in dieser Hinsicht nicht mehr halber war. Mehrere der im Vertrag kommenden Arbeiter haben sich inzwischen in einer letzten Versammlung ausgesprochen...

Deutschland auf dem amerikanischen Anleihemarkt.

Aus einer von amerikanischen Anleiheemittlern veröffentlichten Statistik geht hervor, daß Deutschland nach wie vor in der vordersten Reihe auf dem amerikanischen Anleihemarkt steht...

Das Wohnungsamt fest instand.

Die Rollen nicht einfließen. Einem Hausbesitzer war polizeilich aufgegebene freigegeben, den nach Abbruch des Nachbarhauses freigegebenen Sichel seines Hauses...

Das Wohnungsamt forderte den Hausbesitzer unter Beugung auf § 8 des Reichsmietengesetzes auf, innerhalb von acht Tagen gegen die Mietanforderungen vorzugehen...

Der Reichsgericht wies in seiner Entscheidung darauf hin, daß durch die Mietverträge und Wohnungsmietengesetzgebung viele Teile des Mietrechts dem bürgerlichen Recht entzogen sind...

Zunahme des Seeverkehrs.

Der Seeverkehr der wichtigsten deutschen Häfen, der schon im Juli den Rekord der Vormonate überstieg, zeigt im August eine weitere Zunahme und übertrug den Augustrekorde...

Mitteldeutsche Hüttenaktion.

Die mitteldeutsche Hüttenaktion von höchstem Gefälle war und brachte statten Verlust. Schaffelle erzielten bis 2 Prozent höhere Preise...

Berliner Hütten-Verteilerung.

Die Verteilung des Allgemeinen Hüttenverwertungsverbandes G. m. b. H. in Berlin-Hüttenberg am 25. und 26. Oktober...

Zunahme der Arbeitslosigkeit in England.

Die Zahl der Arbeitslosen am 4. Oktober betrug nach dem amtlichen Ausweis 1 572 300. Das bedeutet eine Steigerung von 4 439 Arbeitern...

Die Entwicklung kennzeichnet deutlich die Rückbildung des Bergarbeitertums auf die englische Gewerkschaftsfrage...

Abfahrtsreife bei Ford.

Ford arbeitet nur noch 40 Stunden die Woche und eine Woche hindurch nur mit 65 Prozent ihrer Produktionskapazität...

Umo erkränklicher ist es, daß das Reichsverkehrsministerium sich trotz der durch die Korruptionen...

Umo erkränklicher ist es, daß das Reichsverkehrsministerium sich trotz der durch die Korruptionen...

Umo erkränklicher ist es, daß das Reichsverkehrsministerium sich trotz der durch die Korruptionen...

Umo erkränklicher ist es, daß das Reichsverkehrsministerium sich trotz der durch die Korruptionen...

Umo erkränklicher ist es, daß das Reichsverkehrsministerium sich trotz der durch die Korruptionen...

Umo erkränklicher ist es, daß das Reichsverkehrsministerium sich trotz der durch die Korruptionen...

Umo erkränklicher ist es, daß das Reichsverkehrsministerium sich trotz der durch die Korruptionen...

Umo erkränklicher ist es, daß das Reichsverkehrsministerium sich trotz der durch die Korruptionen...

Umo erkränklicher ist es, daß das Reichsverkehrsministerium sich trotz der durch die Korruptionen...

Umo erkränklicher ist es, daß das Reichsverkehrsministerium sich trotz der durch die Korruptionen...

Umo erkränklicher ist es, daß das Reichsverkehrsministerium sich trotz der durch die Korruptionen...

Umo erkränklicher ist es, daß das Reichsverkehrsministerium sich trotz der durch die Korruptionen...

Umo erkränklicher ist es, daß das Reichsverkehrsministerium sich trotz der durch die Korruptionen...

Umo erkränklicher ist es, daß das Reichsverkehrsministerium sich trotz der durch die Korruptionen...

Umo erkränklicher ist es, daß das Reichsverkehrsministerium sich trotz der durch die Korruptionen...

Umo erkränklicher ist es, daß das Reichsverkehrsministerium sich trotz der durch die Korruptionen...

Umo erkränklicher ist es, daß das Reichsverkehrsministerium sich trotz der durch die Korruptionen...

Umo erkränklicher ist es, daß das Reichsverkehrsministerium sich trotz der durch die Korruptionen...

Umo erkränklicher ist es, daß das Reichsverkehrsministerium sich trotz der durch die Korruptionen...

Umo erkränklicher ist es, daß das Reichsverkehrsministerium sich trotz der durch die Korruptionen...

Umo erkränklicher ist es, daß das Reichsverkehrsministerium sich trotz der durch die Korruptionen...

Umo erkränklicher ist es, daß das Reichsverkehrsministerium sich trotz der durch die Korruptionen...

Umo erkränklicher ist es, daß das Reichsverkehrsministerium sich trotz der durch die Korruptionen...

Umo erkränklicher ist es, daß das Reichsverkehrsministerium sich trotz der durch die Korruptionen...

Vorkurse der Berliner Börse vom 15. Oktober

Table with columns for various stocks and their prices, including Deutsche Anleihen, Braueraktien, Industrieketten, and various bank shares.

Berliner Börsenkurse.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Braueraktien, Industrieketten, and various bank shares.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in Reichsmark für 100 Reichsmark.

Main table of stock and bond prices for the Berlin exchange, including various companies and their current market values.

Reform der Gewerbesteuer.

Die Reichsregierung hat in ihrer jüngsten Sitzung die Reform der Gewerbesteuer als eine der wichtigsten Aufgaben...

Pfandung von Betriebsmitteln.

In einer kleinen Anfrage eines deutschen Reichstagsabgeordneten wurde erfragt, ob die Pfandung von Betriebsmitteln...

Zunahme der Arbeitslosigkeit in England.

Die Zahl der Arbeitslosen am 4. Oktober betrug nach dem amtlichen Ausweis 1 572 300.

Abfahrtsreife bei Ford.

Ford arbeitet nur noch 40 Stunden die Woche und eine Woche hindurch nur mit 65 Prozent ihrer Produktionskapazität.

In Berlin folgten am 14. Oktober

Table with 3 columns: Item, Price, and another column. Lists various goods and their market prices.

Wertbeständige Anleihen 14. Oktober

Table listing interest-bearing securities with columns for item name, price, and other details.

Bestimmte Droschkenpreise vom 14. Oktober.

Table listing specific taxi prices for different routes and vehicle types.

Text block providing additional information or instructions related to the taxi prices.

Text block providing further details or updates regarding the market or specific items.

Table with multiple columns listing various market items and their prices.

Metallnotierungen.

Table listing metal prices for various types of metal and alloys.

Table titled 'Leipziger Börse vom 14. Oktober' listing stock market data from Leipzig.

Wasserstände

Table listing water levels for various rivers and locations.

Advertisement for Franz Mettner clothing store. Features illustrations of men in suits and coats. Text includes 'Gehrock-Paletot', 'U'ster', 'Paletot', and 'Trotz der billigen Preise geringe Anzahlung und mehrmonatlichen Kredit'.

Advertisement for Sunlicht Seife (Sunlight Soap). Features a circular graphic with the text 'Nicht ihr Name schafft der Sunlicht Seife den Absatz...' and an illustration of a soap box.

Advertisement for 'Opium' featuring an illustration of a woman and a bottle. Text includes 'Max Hoffmann, Ofen u. Herde'.

Advertisement for 'Kruschen-Salz im Frühgetränk' (Crispy Salt in Morning Drink) featuring an illustration of a man drinking. Text includes 'Werner Trepper, Halle a. S.'.

Advertisement for 'Schaumponi' (Foaming Shampoo) featuring an illustration of a woman's hair. Text includes 'Seidiges Haar' and 'Schaumponi mit dem schwarzen Käse'.

Advertisement for 'Betfedern' (Feather Beds) featuring an illustration of a bed. Text includes 'Wesiger Bettfedern'.

Advertisement for 'Neclame' featuring an illustration of a bird. Text includes 'Neclame (ist das Schwungrad der Wirtschaft)'.

Advertisement for 'Schaumponi' featuring an illustration of a woman's hair. Text includes 'Schaumponi mit dem schwarzen Käse'.

Keine Anzeigen

Sämtliche Anzeigen auf dieser Seite 85 Extrablätter an 85 verschiedenen Stellen des vertriebsfähigen Tagesblattes "Anzeiger" werden durch den Verlag des "Anzeiger" für den Preis von 10 Pfennig pro Zeile und Tag abgenommen. Die Anzeigen werden durch den Verlag des "Anzeiger" für den Preis von 10 Pfennig pro Zeile und Tag abgenommen.

Offene Stellen

34 Jahre alt, ledig, für Stadt und auswärts

jüng. Vertreter

für Verkauf von Apparaten zur Abkühlung, für Verkauf von Apparaten zur Abkühlung, für Verkauf von Apparaten zur Abkühlung.

Die Arbeit bei Herrn Gutachter Alfred Köhl in Hohenzollern ist bestf.

Ein älteres und ein jüngerer Mädchen

Kindermädchen

findet mütterliche liebevolle Pflege, fähig zur Leitung im Haushalt und in der Küche.

Arbeitsstunden von 16 bis 18 Jahren in der Küche, fähig zur Leitung im Haushalt und in der Küche.

Einem jüngerem Mädchen

Mädchen

für Haus und Fremdenarbeit, fähig zur Leitung im Haushalt und in der Küche.

Einem älteren Mädchen

Mädchen

für Haus und Fremdenarbeit, fähig zur Leitung im Haushalt und in der Küche.

Einem jüngeren Mädchen

Mädchen

für Haus und Fremdenarbeit, fähig zur Leitung im Haushalt und in der Küche.

Einem älteren Mädchen

Mädchen

für Haus und Fremdenarbeit, fähig zur Leitung im Haushalt und in der Küche.

Einem jüngeren Mädchen

Mädchen

für Haus und Fremdenarbeit, fähig zur Leitung im Haushalt und in der Küche.

Einem älteren Mädchen

Mädchen

für Haus und Fremdenarbeit, fähig zur Leitung im Haushalt und in der Küche.

Einem jüngeren Mädchen

Mädchen

für Haus und Fremdenarbeit, fähig zur Leitung im Haushalt und in der Küche.

Einem älteren Mädchen

Mädchen

für Haus und Fremdenarbeit, fähig zur Leitung im Haushalt und in der Küche.

Einem jüngeren Mädchen

Mädchen

für Haus und Fremdenarbeit, fähig zur Leitung im Haushalt und in der Küche.

Einem älteren Mädchen

Mädchen

für Haus und Fremdenarbeit, fähig zur Leitung im Haushalt und in der Küche.

Einem jüngeren Mädchen

Mädchen

für Haus und Fremdenarbeit, fähig zur Leitung im Haushalt und in der Küche.

Handschuhe

für ein Rechenheim und ein einzelnes

Wirtschaftsfräulein

zum 1. November tätige, fleißige

Hausmädchen

gründl. fleißig und Gehaltensprüche

Frau Hedwig Hagemann

zum 1. November tätige, fleißige

Hausmädchen

zum 1. November tätige, fleißige

Stellengesuche

Geprüfter Buchhalter

23 Jahre alt, sucht

Fräulein oder Frau

zur Übernahme der

Wirtschaftsfräulein

zum 1. November tätige, fleißige

Mädchen

zum 1. November tätige, fleißige

Mädchen

zum 1. November tätige, fleißige

Mädchen

zum 1. November tätige, fleißige

Mädchen

zum 1. November tätige, fleißige

Mädchen

zum 1. November tätige, fleißige

Mädchen

zum 1. November tätige, fleißige

Mädchen

zum 1. November tätige, fleißige

Mädchen

zum 1. November tätige, fleißige

Mädchen

zum 1. November tätige, fleißige

Mädchen

zum 1. November tätige, fleißige

Mädchen

zum 1. November tätige, fleißige

Mädchen

zum 1. November tätige, fleißige

Fleischhacker

Leipziger Straße 19 und 17

4 jüng. Banbeamte

in zweckmäßiger Stellung, mit vorzüglicher

Freischweizer

zum 1. November tätige, fleißige

Hofarbeiter u. Stellmacher

zum 1. November tätige, fleißige

3 j. Schmiedefelle

zum 1. November tätige, fleißige

Wirtschaftsfräulein

zum 1. November tätige, fleißige

Mädchen

zum 1. November tätige, fleißige

Mädchen

zum 1. November tätige, fleißige

Mädchen

zum 1. November tätige, fleißige

Mädchen

zum 1. November tätige, fleißige

Mädchen

zum 1. November tätige, fleißige

Mädchen

zum 1. November tätige, fleißige

Mädchen

zum 1. November tätige, fleißige

Mädchen

zum 1. November tätige, fleißige

Mädchen

zum 1. November tätige, fleißige

Mädchen

zum 1. November tätige, fleißige

Mädchen

zum 1. November tätige, fleißige

Mädchen

zum 1. November tätige, fleißige

Mädchen

zum 1. November tätige, fleißige

Mädchen

zum 1. November tätige, fleißige

Haarfrisuren

zum 1. November tätige, fleißige

Haarfrisuren

zum 1. November tätige, fleißige

Haarfrisuren

zum 1. November tätige, fleißige

Haarfrisuren

zum 1. November tätige, fleißige

Haarfrisuren

zum 1. November tätige, fleißige

Haarfrisuren

zum 1. November tätige, fleißige

Haarfrisuren

zum 1. November tätige, fleißige

Haarfrisuren

zum 1. November tätige, fleißige

Haarfrisuren

zum 1. November tätige, fleißige

Haarfrisuren

zum 1. November tätige, fleißige

Haarfrisuren

zum 1. November tätige, fleißige

Haarfrisuren

zum 1. November tätige, fleißige

Haarfrisuren

zum 1. November tätige, fleißige

Haarfrisuren

zum 1. November tätige, fleißige

Haarfrisuren

zum 1. November tätige, fleißige

Haarfrisuren

zum 1. November tätige, fleißige

Haarfrisuren

zum 1. November tätige, fleißige

Haarfrisuren

zum 1. November tätige, fleißige

Haarfrisuren

zum 1. November tätige, fleißige

Haarfrisuren

zum 1. November tätige, fleißige

Gutfchein

über 10 Worte

30 Pfennige.

Wenn Einzahlung dieses Scheines

und unter Deckung der Vermerksam-

machung für den letzten Monat

erhält die kassierliche Aufnahme eines

"Reisen Tages" für 10 Pfennig

Wenn weitere Wort nicht 3 Pf.

Wenn weitere Wort nicht 3 Pf.

Wenn weitere Wort nicht 3 Pf.

Wenn weitere Wort nicht 3 Pf.

Wenn weitere Wort nicht 3 Pf.

Neues vom Tage

Der Orkan tobt weiter.

Der Deich vor Norderney gestochen. — Schwere Viehverluste auf den Halligen. — Unberechenbare Schäden.

Die orkanartigen Stürme und Sturmfluten haben auf Norderney schweren Schaden angerichtet. Der neu erbaute Deich, der den ersten Ansturm standhielt, ist gebrochen. In Höhe auf 3 1/2 Meter fügte die flutende Strandmauer in ihrer ganzen Länge von 200 Metern zusammen. Rasch strömte über große Viehverluste zusammen von den Inseln und aus dem Küstengebiet. Auf der Vordars-Hallig bei Hulm geriet eine Schaafherde in die Sturmflut. Die Tiere strömten zum Teil ins offene Meer. Etwa 100 Schafe ertranken. Das Wasser ergoß sich über die Deiche bei Eberstedt ins Land und hat den ganzen Wildbestand vernichtet. Im Waderst. St. Peter wurde die große Landungsbrücke fortgerissen. Bei Reitm auf Wyl Brangen zwei Brücken zusammen. Der auf den nordwärts gerichteten Insel angerichteten Schaden ist jedoch noch unberechenbar, zumal neue, schwere Stürme wüten und die Verbindung unterbrechen.

Stadung im Hamburger Seeschiffverkehr.

Der Sturm der letzten Tage hat im Hamburger Seeschiffverkehr schwere Störungen hervorgerufen. Bei Kreuzbülte, Altenbruch, Curhaven und zwischen den Elbseewäffen 2 und 3 liegen gegenwärtig rund 120 größere und kleinere Seeschiffe, darunter Frachzeuge, die den Hamburger Hafen bereits am Freitag vergangener Woche weiterwärts verließen. Die Zahl der verlorenen Anker und Ketten ist so groß, daß ihre Bergung lange Zeit in Anspruch nehmen wird.

Neue Katastrophe in der Eider-Niederung.

Aus Knechtburg verläutet: Ueber die Eider-Niederung ist eine neue Katastrophe hereinbrochen. Der unermüdet weiterlebende Dr. von Wernsdorff hat von den Orkistaten Hohn, Cha, Sophienhamm, Friedrischgraben und Friedrichsholm begangene Gebiet in eine Wasserwüste. Bei Friedrischgraben erstreckte die Eider gestern Abend erneut einen Stand von 2,50 Meter über normal. Die Grasung der Weiden ist für dieses Jahr verloren.

Unter einer zusammenstürzenden Schiene begraben.

In der Nähe von Tusch (Grenzmark) wurden zwei Schwestern bei der Beichte von der Kirche am Sturm und Regen überfallen. Sie hängten eine Freileitung, die bei dem Sturm zusammenbrach. Die eine Schwester wurde sofort getötet, die andere traf Kopfverletzungen davon.

Gewaltige Buschfeuer in Australien.

Wie aus Sidney gemeldet wird, wütet an der Küste von Queensland (Australien) ein verheerendes Buschfeuer, wie es bisher noch nicht aufgetreten ist. Es hat bereits eine Ausdehnung von 160 Kilometern Länge und 15 Kilometern Breite angenommen. Die Wälder aus Erisia brennen bereits alle Gräben in der Umgebung der Stadt, so daß diese von dem Verste mit der Augenweide abgegrenzt ist.

Ein festlicher Kaufvertrag.

In Knechtburg hat ein Großhändler den bekannten alten Wollhof zum Collat' h' kauft erworben. Der Kaufvertrag enthält die folgende Klausel, daß der Käufer dem ehemaligen Eigentümer bis zu dessen Tode täglich an was anzahlungen muß.

Der alte Frey auf neuen Briefmarken.

Die Reichsbankdirektion wird in den nächsten Tagen mit der Lieferung der seit geraumer Zeit geänderten neuen Briefmarken beginnen, die die Bildnisse berühmter deutscher Männer zeigen. Für die niederen Werte bis zu 20 Pf. wurden Bildnisse Goethes, Schillers, Friedrichs des Großen, Kants und Schopenhauers bestimmt.

Ein Verfahren gegen Grete Reinwald.

Gegen die Berliner Filmschauspielerin Grete Reinwald ist ein Verfahren wegen Kreditwindeln im Gange. Der Filmindustrieller in Bonn, der Reinwalds Filmverleiher ist, hat sie in den letzten Jahren um den Mietpreis gebracht, die üblichen Teilleihen, die sie aus den ersten Modellen bezog, nicht bezahlt zu haben und auch von anderen Verleiherinnen, Kagen usw. aufzulauenden Rechnungen nicht bezahlen zu haben.

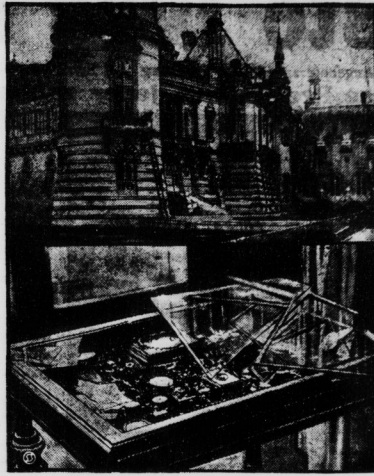
Rauschgifte als „Spielzeug“.

In Neuenort wurden, wie aus Hamburg berichtet wird, fünf Ratten mit Rauschgiften Werte von ungefähr 224 000 Dollar beschlagnahmt, die in Hamburg bei einer englischen Firma als „Spielzeug“ importiert waren. Die Kriminalpolizei hat ermittelt, daß diese beschlagnahmte Eigentum eines internationalen Aufspürhändlers Papadopoulos waren, der die Ratten kürzlich vorstufte und der Schweizer Grenze übernahm nach Kopenhagen und von dort über Bremen nach Hamburg liefern ließ. Die Hamburg'schen Mitteilungen entstehen sollte. Die fünf Ratten wurden im Strauch in Höhe von 20 Dollar geschlachtet worden.

Die Eisenbahnarbeiter Verfahren.

Gestern nacht um 3 Uhr hat der Postzug Rotterdam-Rotterdam zwischen Schiedam und Etel in Holland die Eisenbahnarbeiter, die der Strecke gingen und infolge des stürmischen Wetters den Zug nicht geführt hatten, überfahren. Die vier waren sofort tot.

Der geraubte „Condé“.



Für 6 Millionen Mark Raubgegenstände gekloppt.

Das Schloß Chantilly bei Versailles, in dem letztere Schätze der französischen Königsfamilie aufbewahrt werden, ist, wie wir bereits meldeten, von Eindringern heimlich gelüftet worden. Obwohl das Schloß militärisch stark besetzt ist, gelang es den Räubern, in eins der Fenster des Erdgeschosses einzudringen. Sie gelangten die Glascheiben der Witrinen und raubten an Kostbarkeiten, was ihnen in die Hände fiel. Wertvolle Schmuckgegenstände und Dolche, Schmuckgegenstände aller Art und ihnen die Hände gefielen. Vor allem aber bemächtigt man den in der ganzen Welt bekannten rotenfarbigen Diamanten Condé. Der Wert der geraubten Schätze läßt sich noch nicht völlig übersehen, da der gemalte Verlust noch nicht festgestellt werden konnte. Die Pariser Spezialkommission läßt den Wert der geraubten Kostbarkeiten auf mindestens 6 Millionen Goldmark, da es sich nicht um außerordentlich wertvolle Raubgegenstände handelt. Eine Schatzkarte ist bisher noch nicht gefunden. — Unter Bild zeigt das Schloß Chantilly mit dem Turm, an dessen Fassade die Einbruchtüren zum ersten Stockwerk emporsteigen und durch das Fenster einsteigen. Die französischen Kriminalkommissionen unterliegen gerade, indem sie auf Leitern in das Fenster einsteigen, die Art des Einbruchs. Das untere Bild zeigt die Witrine, aus der der rotenfarbige Condé geraubt wurde. Die zerbrochenen Scheiben liegen noch darauf.

Ein freies Leben führen wir . . .

Banditenunwesen in aller Welt.

Ungeahnbte Zustände in San Francisco. — 300 Personen verhaftet.

San Francisco (USA) wird durch eine Schwere Luft zwei Banditen in Aufregung gehalten. Die beiden Banditen erschossen am Montagabend zunächst einen Autofahrer und warfen dessen Leiche über eine Brücke. Einer von den Banditen sah dann die Uniform des Chauffeurs an und beide zogen in den Uniform des Chauffeurs an und beide zogen in den Uniform des Chauffeurs an. Dort raubten die Banditen die Kasse und schloßen einen Mann nieder, der sich ihnen in den Weg stellte. Auf dem Wege zu einer Benzinstation töteten sie lebend den Nachtwächter und verwundeten zwei andere Personen. Ein Arbeiter, der auf der Straße herumwand, wurde gleichfalls von ihnen erschossen. Dann schloßen die beiden Banditen auch Sechste nieder und beschloßen sie. Ein Polizist, der ihre Verhaftung aufnehmen wollte, wechselte einige Schüsse mit ihnen, doch konnten die beiden leider entkommen. Nachdem sie eine zweite Autobahnstraße gefahren hatten, kehrten sie an den Schauplatz ihrer Missetat zurück und schloßen beim Vorbeifahren auf einen Polizisten, doch vertriehen sie

bismal ihr Ziel. In der Angelegenheit sind bereits 300 Personen in San Francisco verhaftet worden. Die gesamte Polizei war gestern zur Verfolgung der Täter aufgegeben und zog in harten Autopetrouillen, begleitet von Bürgern, die mit Gewehren und Maschinengewehren ausgerüstet waren, durch die Stadt.

Flüchtigung eines Neuperter Postkuts.

Zehn Banditen kamen in Automobilen an ein von Polizisten bewachtes Postauto herangefahren, schloßen drei Polizeibeamte nieder und plünderten es aus. Die Räuber sind mit den Postkutschen entkommen.

Kämpfe mit bewaffneten Alkoholsmugglern.

Die Polizei von Chicago und von San Francisco steht sich gegenwärtig der schweren Aufgabe gegenüber, bemafnete Banden festzunehmen, die alkoholische Getränke schmuggeln. Nachdem am Montag in Chicago mehrere Männer bei einem Streit mit einer zentralisierenden Bande durch Schüsse verletzt worden, arbeiten gegenwärtig in

Chicago 6 Gruppen von Detektivs in dieser Angelegenheit.

Ein Eisenbahnzug von Banditen überfallen. Was Hamburg wird gemeldet: Bei Krakow (Polen) wurde ein Eisenbahnzug von bemafneten Banditen angehalten, die 200 000 Pfund aus dem Postwagen raubten. Die Räuber sind entkommen.

Mutze in einer amerikanischen Strafanstalt.

In der Strafanstalt von Redia (Pennsylvania, U. S. A.) kam es zu einem Aufbruch, an dem sich 106 mit der Verfertigung kunstfertiger Gefangene beteiligten. Die Wärter waren gezwungen, auf die Gefangenen zu schießen, von denen mehrere verletzt wurden, bevor die Verhaftung niedergezogen werden konnte.

Das Urteil im Friedberger Mordprozess.

Demwetz zum Tode verurteilt. Vom Schwurgericht Hirschberg in Niederhessen wurde gestern Abend nach anderthalb Verhandlung der Arbeiter Richard Demwetz aus Friedberg (Niederhessen) wegen Mordes an Friedberger zum Tode verurteilt. Demwetz war der Führer einer Bande, die im Jahre 1921 in Friedberg und Umgebung mehrere Raubüberfälle verübt hat. Demwetz hatte am 11. Februar 1921 in Friedberg das 72jährige Fräulein Emilie Ludwig ermordet und deren Wohnhaus in Brand gesetzt.

Das Greifswalder Schwurgericht verurteilt den Reichsbankkassier aus Stettin und den Vater Friedrich Stittger, die im Juli 1925 das deutsche Fräulein Kaiser überfallen und getötet hatten, so daß die alte Dame erstickt war, zu 16 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenhaft. Der Staatsanwalt hatte für beide Angeklagte lebenslängliche Zuchthausstrafe beantragt.

Erdbeschütterung der Erdbebenwarte in Japan.

Die Instrumente der Erdbebenwarte in Tokio wurden durch ein außerordentlich starkes Erdbeben, dessen Hauptepizentrum in der Provinz Japan liegt. Mord- und Selbstmordversuche eines Geliebten. Aufeinander in einem Unfall von geistiger Umnachtung brachte der mit seiner Familie in besten Einkommen liegende Wertmüller zur aus Bremen, ein Mann im 60. Lebensjahre, morgens gegen 6 1/2 Uhr seiner Ehefrau mit einem Messer einen Stich in die Brust. Der Mann sprang er aus der im dritten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße, wo er sofort verhaftet liegen blieb. Der Tat war kein Wortwechsel oder Streit vorausgegangen.

Blutiges Ehepaar. In einer Berliner Wohnung erfolgt gestern der Klempner Ernst Reizner nach vorausgegangenem Streit seine Frau, jagte ihr selbst mehrere Kugeln in den Kopf und beschloß sich die Kehle. Reizner wurde in holländischem Wohnhaus im Krankenhaus eingeliefert, wo er inzwischen keinen Besorgungen entgegen ist.

Friederichsholm. In einem Kohlenbergwerk in Staffordshire (England) löste ein Fäulnis infolge Zerfalls des Methanans in den Gampf 9 Bergleute wurden getötet, 15 verletzt.

Zwangsarbeit in einem Gefängnis. Ein Mann aus London wurde zum Tode verurteilt, weil er in einem Gefängnis in Frankreich untergeordnet war, das den Verfall des Unterleibes wurden beschloß. Der Mann trat ein Tod davon.

Ein Mann getötet.

Der kleinen Getriebene wurde der Führer aus der gehalten, damit die Frau Betters Stimme vernahmen sollte. Während er sich in Tränen aus. Was hat denn dein Vater gesagt, daß du plötzlich meinen mußt? fragte die Mutter. „Nichts“, sagte das Kind, „aber wie kann mir meine Pappi wieher den Tod geben?“ (Christ Science Monitor)

Peinliche Sorgfalt



SORTIEREN DER TABAKBLÄTTER

Sie werden erstaunt sein, in welchem Umfange wir diese allgemein beliebte Marke in der Qualität noch verbessern konnten. Täglich erhalten wir Zuschriften, daß Raucher, die bisher wesentlich höhere Preise für Zigaretten anzulegen gewohnt waren, begeistert Anhänger dieser ausserordentlichen Zigarette wurden.

beim Sortieren der Zigaretten tabake lohnt sich. Wir konnten unseren Umsatz in den letzten 6 Monaten vervierfachen. Die erhöhte Produktion bedeutet eine Verminderung der Unkosten und gestattet uns, höhere Beträge für den Tabak anzulegen. Bitte rauchen Sie heute eine Greiling-Auslese zu 5 Pf.

Der weiteste Weg lohnt sich

zu uns zu kommen, denn unsere Angebote speziell für Freitag und Sonnabend sind eine allererste Leistung!
 Mengenabgabe vorbehalten! **Diese Preise kann jeder zahlen!** Verkauf solange Vorrat!

Baumwollwaren

Wäschetuch kräftige, vollweiße Ware	35	Pf.
Nessel ca. 80 cm breit, starke waschfällige Ware	38	Pf.
Hemdenbarchent kräftige Winterware, schöne Streifen	45	Pf.
Hemdtuch ca. 80 cm breit, starkfällige Qualitäten	48	Pf.
Unterröck-Flanell schwere Ware, in einfarbig und gestreift	75	Pf.
Kleider-Velours in modernem Pullover-Geschmack	1,25	

Tischwäsche

Gerstenkörner Handtuchstoff für Küchenzweck	35	Pf.
Stubenhandtücher weiß, ges. u. geb., ca. 48x100 i. Damast	78	Pf.
Wischtücher karliert, starke Qualitäten	16	Pf.
Damast-Tischtücher weiß hübsch. Must., ca. 110x150 = 2,95	4,95	
Mitteldecken ca. 80x80, hübscher Künstlerdruck	1,15	
Tischdecken gewabt, enorm billig, ca. 110x150 = 2,95	1,95	

Ein Fabrikposten
Herren-Strickwesten
 in braun und schwarz
 2-reihig, besond. starke
 Qualitäten . . . Stück **5,90**

Strickwolle
 besonders gute Qualitäten
 1/2 Pfund 95 78 **65 Pf.**

Gardinen

Fenster Spitzen in Etamine und gewebt Tüll	25	Pf.
Gardinen-Meterware in Etamine oder engl. Tüll	28	Pf.
Etamine ca. 150 cm breit, das beliebte Karomuster	62	Pf.
Rollkörper in crème und weiß	78	Pf.
Halbstores Etamine mit Einsatz u. Spitze	85	Pf.
Künstler-Garnituren 3tig, gewebt, Tüll, solide Ware	1,95	

Möbelstoffe - Decken

Möbelstoffe ca. 130 cm breit, schöne Blumenmuster	1,30	
Wandbehänge bedruckte Bilder und schöne Muster	1,95	
Tischdecken Kochellen bedruckt und bekrault	1,95	
Fries für Portieren u. Dekorat., extra schw. Qual., ca. 130cmbr. Mir. 3,50	4,50	
Divandecken schöne Blumenmuster mit Franse	4,75	
Divandecken Gobelingsgewebe in guter Ausmusterung	13,75	

Bettwäsche - Stoffe

LINON kräftige Ware, Deckbettbreite Meter	52	Pf.
Bettzeug karliert, gute waschliche Ware, Deckbettbr. Mtr. 1,25 i. 1,10, Kissenbr. Mtr. 75	65	Pf.
Stangenleinen bewährte Qualit., Deckbettbr. Meter 1,65 i. 1,35, Kissenbr. Meter 1,10 95	95	Pf.
Bettdamast hübsch, Blumenmuster, aufzergew. billig, Deckbettbr. Meter 2,25 i. 1,95 165, Kissenbr. Meter 1,35, 1,25	95	Pf.
Bettlaken-Nessel schwere Qualitäten, ca. 140 cm breit	88	Pf.

Fertige Bettwäsche

Bettbezüge mit 2 Kissen, aus gutem Wäschestoff	3,95	
Bettbezüge mit 2 Kissen, karliert und gebildet	4,35	
Bettbezüge mit 2 Kissen gute Linnenqualität	5,95	
Bettbezüge mit 2 Kissen, vorzögl. Stangenleinen	8,50	
Kopfkissen-Bezüge weiß, aus gutem Wäschestoff	68	Pf.
Inlett-Bezüge Körperware, Oberbettbezug	1,95	

Der vielbegehrte Artikel!
 ca. 1500 Meter
Mengers Waschsamt
 in vielen Farben
 II. Wahl
 ca. 200 x 250 = 21,- ca. 150 x 200 = 12,50

Teppiche usw.

Bettvorlagen Jute, sehr strapazierfähig	95	Pf.
Bettvorlagen Tapetery, in großer Auswahl	3,95	
Deutsche Perserteppiche doppelseitiges, plüschartiges Gewebe	12,50	
Wachstuche blau-weiß gemustert, ca. 100 cm breit	1,45	
Linoleum-Läufer schöne Druckmuster, ca. 90cm breit	1,95	
Linoleum-Teppiche schöne Druckmuster, II. Wahl	12,50	

Betten usw.

Bettfedern grau, zu Klassenfüllungen Pd.	1,25	
Oberbetten ca. 125x200 gestreift lalet mit 6 Pfund Federn	18,50	
Steppedecken Schlafengebe mit Halbwellenlinien, Schnittgröße ca. 140x200, Stück	12,75	
Matratzen 3tig, mit Keilkissen Afriquefüllung, ca. 90x190 St. 21,50	19,75	
Metallbetten mit Zugfedermatratzen Stück	16,90	
Kinderbetten mit Spiralfederboden Stück	17,-	

Fesche Sportmützen für Damen, Herren u. Kinder	2,75
Fesche Samtglocken mit Bandgestalt	2,85
Flotte Samthüte weich verarbeitet	4,75

Nussbaum

Halle (Saale) Das Kaufhaus für Alle Gr. Ulrichstr. 60-61

Neue Blusenkleider aus Pullover Stoffen u. kurzen Ärmeln	8,75
Fesche Blusenkleider aus reißerelastischem Popeline, mit langen Ärmeln	9,75
Flotte Mantel aus mollig Flausschiff m. voll. Pelztrag	15,75

Die Bärenhochzeit

Stadt-Theater Halle
 Freitag, abds. 8 Uhr
Das große Welttheater
 Sonntag, abds. 8 Uhr
Der Freischütz

Walhalla
 Tel. 28305
 Dir. Paul Dillig
 Täglich 8 Uhr
 Gastspiel des Leipziger Operettenhauses in vollst. neuer Ausstattung an Dekorationen u. Kostümen
1001 Nacht
 Große Operette in 3 Akten. Musik v. Johann Strauß
 Preise v. M. 0,60 an

Wass und Erbsen
 Sonntag 17. Okt. nachm. 4 Uhr
 Kinder - Mikroskop
 Vorstellung:
Kochbuch
 Ganz kleine Preise v. M. 0,60 bis 2,-

Modernes Theater

Direktion: Ferry Rosen
 Das führende Tanzkabarett!!
Ab Sonnabend: Neuer Spielplan
Original 4 Langers
 Alkohol. Doppeljongleurt
Rudis Lieblinge
 Dressurakt
„Der neue Gutsherr!“
 Besenposse mit Geschw. Wolf u. Kirchner-Lang
 Und weitere 5 Attraktionen
 Sonnabend nach der Vorstellung:
Bayrisches Trachtenfest

50 Pf. 50 Pf. 50 Pf. 50 Pf. 50 Pf. 50 Pf.

Konditorei und Kaffeehaus Zorn

Im 1. Stock heute Freitag, dem 15. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
Wunschabend.
 Zum Eintragen der gewünschten Stücke liegen Zettel auf allen Tischen aus.
Täglich der beliebte 5-Uhr-Tea

Die Bärenhochzeit

Kurhaus Wittekind
 Heute Freitag, 8 Uhr abends
Gr. Extra-Tanzabend
 Musik ausgeführt von der
 „Schlagerkapelle“
Jazzband-Kapsle Torge
 Neueste Schlager, nette Musik
 Eintritt 1,- inkl. Dankkarten-Inhaber
 und Rheumiker die Hälfte.

Unsere Wintermäntel

für Herren, Burschen und Knaben zeichnen sich aus durch
Eleganz und Billigkeit!

Winterulster moderne Formen und Muster 110.- 85.- 60.- 45.-	Knabenulster hübsche Formen 20.- 18.- 12.-
Winterpaleots schwarz u. marine, mit Sammetrand 110.- 85.- 75.- 60.-	Kieler Knabenmäntel blau Melton und Tuch 20.- 24.- 18.- 12.-
Gehrockpaleots edleste Arbeit 110.- 95.- 78.-	Winterjoppen viele Formen und warmetüchtig und höher 24.- 22.- 18.-
Auto- u. Fahrmäntel kräftige, haushaltige Stoffe 120.- 85.-	Ledersportjoppen braun 110.- 85.-

• Burschengrößen entsprechend billiger •

Otto Knoll
 Halle a. S., Leipziger Str. 36
 und Filiale
 Merseburg, Oelgrube 1

Wunschabend

Sehen Sie die
Gewerbe-Ausstellung Mansfeld!
 Sonntag, den 17. bis Mittwoch, den 20. Oktober
 im „Mansfelder Hof“, Gangerhäuser Straße.

Thalia-Saal

Morgen - Sonnabend - Morgen
 Einziger Lustiger Abend
Senff - Georgi
 „Was Euch gefällt!“
 Leipzig, Neueste Nachr.: „Man muß lachen bis man nicht mehr kann.“
 Karten: 80 J. 1,20, 2,-, 2,50 M
 bei Hofmann, Gr. Ulrichstr. 38
 und an der Abendkasse

Karim. Verein E. V.

Montag, d. 15. Okt. abds. 8 Uhr
 im mit. Saal d. Logen u. d. dort. Degen. Paradeplatz
„König George der Dritte“
 von Dr. Peter Koch
 Berlin

Textbücher

zu den Aufführungen im Stadt-Theater sind zu haben in der
Bücherstube der Allg. Ztg.
 Rauschstr. 10
 Tel. 24666.
Hofentag
 2 Uhr nachmittags
 6. Gänge Markt
 St. Ulrich. 64

Sonderzug

zur Burgweihe Wettin am 17. Okt. 1926
 ab Halle Kl. 7⁰⁰ V. an Fienstedt 8³⁰ V.
 zurück ab Fienstedt 6¹⁵ N. an Halle 6⁵⁰ N.
 Fahrpreis 1,- und Rückfahrt 3. Kl. 1,50 Mk., 4. Klasse 1 Mk.
Halle-Wettinstetter-Eisenbahn.